

tennis

6'85

Organ des Deutschen
Tennis-Verbandes der DDR
Mitglied der International
Tennis Federation (ITF)
30. Jahrgang · Preis 1,- M
Index-Nr. 33542
ISSN 0138-1490



**Alte und
neue
Meister:
Grit
Schneider
und Th.
Emmrich**



AUF EIN WORT

Die Durchführung der DDR-Meisterschaften 1985 auf den Anlagen der BSG Lokomotive Eisenach war der bisher herausragende Höhepunkt im Leben dieser Sektion. Als sie 1950 gegründet wurde, schwankten die Mitgliederzahlen zwischen 60 und 100. Nur vier Mannschaften waren aktiv. Ein altes Umkleidehaus aus Holz ohne Sanitäranlagen war das einzige Inventar. Das war keine gute Ausgangsposition für die Entwicklung des Tennissports.

Das veränderte sich, als 1970 der Sportfreund Lutz Maier-Rehm als Sektionsleiter und Wolfgang Schlundt zu seinem Stellvertreter gewählt wurden und weitere junge initiativfreudige Sportler die neue Leitung vervollständigten. Pläne zur Rekonstruktion der gesamten Anlage wurden geschmiedet, die von Bürgermeister Klaczynski und dem Direktor des Sportstättenbetriebes, Gen. Bohnhardt, großzügig unterstützt wurden. In nur zwei Jahren wurde aus Mitteln des Rates des Kreises und der Stadt in Zusammenarbeit mit dem Sportstättenbetrieb eine herrliche Anlage geschaffen, die auch das einhellige Lob der an der Meisterschaft beteiligten Aktiven fand. Am Tag der Republik 1975 wurde die Anlage den Sportlern übergeben.

Das alles war nur möglich, weil die Mitglieder selbst mit Hand anlegten. Noch heute leisten sie etwa 1000 VMI-Stunden zur Werterhaltung. Jedes Mitglied arbeitet vor Saisonbeginn fünf Stunden.

Jetzt besteht die Sektion aus 250 Mitgliedern, wobei 60 Prozent Kinder und Jugendliche sind. Zwölf Mannschaften stehen im Wettkampfbetrieb. 1982 wurden zwei weitere Plätze mit Lichtanlage den bisherigen vier hinzugefügt.

Mit ihrer Initiative haben die Eisenacher Lok-Sportler ein Beispiel gegeben, das wieder einmal zeigt, was möglich ist, wenn alle vorhandenen Reserven voll ausgeschöpft werden. Auf dem VII. Verbandstag des DTV der DDR erklärte Präsident Karl-Heinz Sturm in seinem Rechenschaftsbericht: „Auch auf der Grundlage der jetzigen Voraussetzungen können wir durch Erhöhung der Effektivität unserer Arbeit eine bessere Qualität in allen Arbeitsbereichen erreichen.“

W. F.

TENNIS MIXED

Hohe Auszeichnungen

Für ihren langjährigen vorbildlichen Einsatz zur Entwicklung des Tennissports und zur Stärkung und Festigung der DTV der DDR erhielten sieben Sportfreunde hohe Auszeichnungen. Mit der Ehrennadel des DTSB der DDR in Gold wurde geehrt

Horst Paeslack

Das Ehrenzeichen des DTV der DDR erhielt

Bodo Hammer

Mit der Ehrenurkunde des DTV der DDR wurden ausgezeichnet

Erna Fritzsche

Artur Sippel

Die Ehrennadel des DTV der DDR in Gold wurde vergeben an

Renate Müller

Klaus Müller

Klaus Spinner

Magda Ursinus

Allen Ausgezeichneten herzliche Glückwünsche!

★
Dr. Michael Heinz, Kommission Auszeichnungen, Klassifizierung und Rangliste, bat uns, seine neue Adresse mitzuteilen: 3090 Magdeburg, Zur Siedlung Reform 14/8.

Strafe für Schiedsrichter

Der prominente Schiedsrichter Bob Jenkins ist während des Wimbledon-Turniers von den Verantwortlichen von seinem Amt entbunden worden. Der 41jährige Waliser hatte noch während des Turniers ein Interview gegeben, in dem er eine höhere Bestrafung für Spieler wie McEnroe und Connors (beide USA) bei krassen Vergehen forderte. Das ging den ehrenwürdigen Veranstaltern gegen die Hutschnur.

Gefälschte Eintrittskarten

Gerade noch rechtzeitig konnte die Polizei in Paris verhindern, daß 3000 gefälschte Eintrittskarten für die internationalen französischen Meisterschaften verkauft wurden. Drei Verdächtige wurden verhaftet. Es soll sich um die größte Eintrittskartenfälschung aller Zeiten handeln.

Überglücklicher Yannick Noah

Der dunkelhäutige Franzose Yannick Noah war überglücklich, als er durch einen Sieg über Mecir (CSSR) die Tennismeisterschaften Italiens gewann. Es war sein erster großer Erfolg nach zwei Jahren. Noah meinte nach seinem Erfolg, er sei ein anderer Mensch geworden und habe sich von einem Playboy mit langen Haaren und Schwerenöter zu einem vernünftigen Ehemann entwickelt, der mit Frau Cecilia verheiratet ist, die ihm einen Sohn namens Joakim gebar. Zu hoffen ist, daß er keinen Rückschlag erleidet.

Björn Borg will Monaco verlassen

Björn Borg wird in sein Heimatland Schweden zurückkehren, nachdem er aus steuerlichen Gründen elf Jahre hindurch in Monaco gewohnt hat. An ein Come back denkt er nicht, wie er erklärte.

Gute Bilanz bei Halbzeit

TENNIS sprach mit Wolfgang Joch, Generalsekretär des DTV der DDR

Die Saison 1985 nähert sich ihrem Ende. Die Höhepunkte, das Zinnowitzer Turnier und die DDR-Meisterschaften liegen hinter uns. In einem Gespräch mit Wolfgang Joch zog

der Generalsekretär des DTV der DDR für TENNIS eine positive Halbzeitbilanz. Nachstehend das informative Interview:

TENNIS: Der Bundesvorstand des DTSB der DDR rief zum Jahresbeginn die DDR-Sportler dazu auf, den XI. Parteitag der SED 1986 mit guten Taten in der Sporttafelte vorzubereiten. Welchen Beitrag leistete dabei der DTV der DDR?

Wolfgang Joch: Unser Verband, seine Fachausschüsse und Sektionsleitungen taten im ersten Halbjahr 1985 einen guten Schritt vorwärts, um die in der Entschließung des VII. Verbandstages aufgestellten Ziele zu erreichen. Insgesamt wurden acht neue Sektionen gegründet. 619 Mitglieder wurden neu gewonnen. Daran haben alle Bezirke einschließlich der SV Dynamo und der ASV Vorwärts ihren Anteil. Damit verfügt der DTV der DDR jetzt über 437 Sektionen und 42 344 Mitglieder. Für die Werterhaltung, den Ausbau und die Verschönerung der Anlagen und Einrichtungen wurde viel getan und erreicht.

TENNIS: Können Sie Beispiele von Sektionen nennen, die sich auszeichnen konnten?

Wolfgang Joch: Von den großen Sektionen ist besonders die SG Friedrichshagen zu nennen. Im Nachwuchsbereich leistet sie vorbildliche Arbeit. Im Verhältnis Mitglieder zu Platzkapazität hat sie den höchsten Anteil. Vorbildlich ist, daß es sich die Sektion zum Ziel gestellt hat, in Zukunft noch mehr den Seniorensport zu unterstützen. Die Sektion Tennis der BSG Motor Dessau verstand es beispielhaft, ihre Auszeichnungsfest mit dem dankwürdigen 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus zu verbinden. Viele gute Taten gibt es auch in kleineren Sektionen, die noch im Verborgenen arbeiten. Deren Initiativen dringen leider noch nicht im notwendigen Maße an die Öffentlichkeit.

TENNIS: Welchen Ratschlag würden Sie den BFA, KFA und Sektionen für die letzte Etappe der „Sporttafelte XI. Parteitag“ noch mit auf den Weg geben?

Wolfgang Joch: Noch nicht alles läuft überall planmäßig. Es wäre notwendig und wünschenswert, daß sich noch mehr Sektionen am Wettbewerb um den Ehrentitel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ beteiligen würden. Zu oft liegen auch noch Licht und Schatten beieinander, sind die Niveau-Unterschiede unverständlicherweise zu groß. Hier ist es angebracht, daß die im Entwicklungstempo Zurückgebliebenen von den Fortgeschritten lernen und sich deren Erfahrungen zunutze

machen. Einer guten Entwicklung im Seniorenbereich — das erstmalig konnten nicht alle gemeldeten Mannschaften für die Senioren-Mannschaftsmeisterschaft berücksichtigt werden — steht ein Rückgang in der Zahl der



Wolfgang Joch

Mannschaften bei den Kindern und Jugendlichen gegenüber. Diesem Problem sollte große Aufmerksamkeit gewidmet werden.

TENNIS: Eine bedeutende Rolle kommt in der „Sporttafelte XI. Parteitag“ dem Freizeit- und Erholungssport zu. Wie im Gemeinsamen Sportprogramm von DTSB, FDGB und FDJ festgelegt, soll ein breites Sportangebot noch mehr Bürger an Körperkultur und Sport heranzuführen. Welche Initiativen gibt es in dieser Hinsicht im DTV der DDR?

Wolfgang Joch: Hier sind die traditionellen Formen hervorzuheben, an deren Spitze die Urlauberbetreuung in sechs Orten an der Ostsee und in Thüringen steht. Viele Erholungssuchende nutzen das Angebot. Zu nennen sind auch solche Veranstaltungen wie das Ehepaarturnier in Kleinmachnow oder die Eltern-Kinder- und Geschwisterturniere in Dresden. Allerdings müssen wir auch hervorheben, daß auf diesem Gebiet die Zahl der Veranstalter noch umfangreicher sein müßte. In der Entschließung zum VII. Verbandstag wird ja gefordert, daß jede Sektion einmal im Jahr eine Veranstaltung organisieren sollte, die über ihre Grenzen hinaus neue Sportbegeisterte an Körperkultur und Sport heranzuführt. Die Bemühungen, die Bedingungen des Sportabzeichenprogramms mehr in den Übungs- und Trainingsbetrieb einzubeziehen, Abnahmetage zu organisieren, sind lobens- und nachahmenswert.

TENNIS: Das Zinnowitzer Turnier und die DDR-Meisterschaften 1985 sind Vergangenenheit. Konnte man mit der Orga-

nisation dieser herausragenden Veranstaltungen zufriedener sein?

Wolfgang Joch: Die enge Zusammenarbeit mit dem Feriendienst der IG Wismut, dem Rat der Gemeinde Zinnowitz und den Sektionen von Einheit Zinnowitz und Aufbau Ahlbeck bewährte sich erneut. Alle Aktiven waren des Lobes voll über die wieder gelungene Organisation des „31.“. Das Gleiche ist von den DDR-Meisterschaften in Eisenach zu sagen. Mit Hilfe der staatlichen Institutionen und der gesellschaftlichen Organisationen in Eisenach gestaltete die Sektion Lokomotive DDR-Titelkämpfe, die für alle Teilnehmer zu einem Erlebnis wurden. Aber auch die Mehrzahl der anderen zentralen nationalen und internationalen Veranstaltungen verliefen reibungslos und gut organisiert. Das Gleiche ist von Wettbewerben zu sagen, an denen der Nachwuchs beteiligt war und die einige zu Hoffnungen Anlaß gebende Talente in Aktion sahen.

TENNIS: Der Terminplan des DTV der DDR für 1986, den wir in dieser Ausgabe auf Seite 14 veröffentlichen, enthält wieder eine breite Palette von Veranstaltungen. Gibt es von Ihrer Seite aus noch Hinweise, wie auch das neue Wettkampfbetrieb erfolgreich gestaltet werden kann?

Wolfgang Joch: Alle Veranstalter sollten die Termine noch einmal überprüfen. Etwaige Korrekturen sind dem Generalsekretariat möglichst schnell mitzuteilen. Ich denke, daß das neu herausgegebene Anschriftenverzeichnis erheblich dazu beitragen wird, den Spielbetrieb zu verbessern. Zum Preis von 2,25 M sind im Generalsekretariat noch Exemplare erhältlich. Über das rein sportliche Geschehen hinaus, wollen wir als Mitglieder des DTV aber auch im kommenden Jahr unsere ganze Kraft für die Stärkung des Sozialismus und für die Erhaltung des Friedens einsetzen. Deshalb unterstützen wir auch vollinhaltlich die Ausführungen des Mitglieds des Politbüros und Sekretärs des Zentralkomitees der SED, Egon Krenz, bei der Eröffnung der X. Kinder- und Jugendspartakiade, in denen er unter anderem erklärte: „Ohne Frieden hat auch der Sport keine Perspektive. Darum waren, darum sind und darum werden die Sportlerinnen und Sportler der DDR wie alle Bürger unseres Landes immer auch Streiter für den Frieden sein.“

Das Gespräch führte
Werner Fischer

Kalles Tennis-Abenteuer



Ein Ziel allein genügt nicht,
man muß es auch erreichen

Vermarktung immer krasser

Die internationalen französischen Tennismeisterschaften brachten es einmal mehr an den Tag: Die Vermarktung im Profi-Tennis wird immer krasser und perfekter.

Nicht nur Schuhe, Socken, Hosen und Trikots tragen groß die Firmennamen und werbetreibende Sprüche. Auch bei den Hüten als Sonnenschutz wurde jetzt eine neue Marktlücke entdeckt. Der Präsident des internationalen Verbandes, Philipp Chatrier, hatte die Werberechte für die Hüte

der Offiziellen und Fotografen an die Zuckerindustrie verkauft. Wer keinen Hut mit der Aufschrift „Le sucre“ trug, geriet in Gefahr, die Akkreditierung zu verlieren und aus dem Stadion verwiesen zu werden. So geschah es mit einem Fotografen, der nur durch die Fürsprache eines „guten Bekannten“ seine Arbeit fortsetzen durfte. Selbst in Profi-Tenniskreisen, die sich noch ein Fünkchen Realitätssinn bewahrt haben, fragt man sich: Wo soll diese Entwicklung noch enden?

Hat-Trick in Friedrichshagen

Die kontinuierliche Arbeit fand ihren Lohn / Der Nachwuchs bereitet viel Freude

Den Titel „Vorbildliche Sektion des DTV der DDR“ zu erringen, ist nur wenigen Gemeinschaften beschieden, da jährlich nicht einmal zehn Sektionen dieses Ziel erreichen. Für die SG Friedrichshagen ist diese Würdigung fast schon zu einer Selbstverständlichkeit geworden. So oder ähnlich könnten Tennisanhänger den Hat-Trick der Berliner Vorstädter deuten. „Tennis“ machte sich erneut auf den Weg, um die Ursachen dieser bemerkenswerten Serie zu erforschen. Gerfried Arndt, Sektionsleiter der SG Friedrichshagen, stand dabei bereitwillig Rede und Antwort. Nachstehend seine Ausführungen, die einen Einblick in die Sektionsarbeit geben.

Leistungsstand verbessert

Wir haben in der vergangenen Zeit eine kontinuierliche Arbeit geleistet. In allen Wertungsbereichen des Wettbewerbs konnten wir den Leistungsstand halten oder sogar verbessern. Besonders hervorheben möchte ich die Aktivitäten im Nachwuchsbereich. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir die Anzahl der Übungsleiter von 15 auf 17 erhöhen. Sie betreuen unter anderem auch zwei BFA-Stützpunkte und einen des DTV. Mit vielen Erfolgen, wie dem dreimaligen Titelgewinn von Cornelia Grünes bei den diesjährigen DDR-Jugendmeisterschaften, wird dieses Engagement auch reichlich belohnt. Zudem machen uns die Nachwuchsspieler Finke und Wolter sehr viel Freude. Sie konnten sich im Kinderbereich ebenfalls sehr weit vorn platzieren. Weitere Talente könnten den Sprung nach oben schaffen.

Sportliche Realitäten

Unserer ersten Männer- und Frauenmannschaft gelang es, sich in der höchsten Spielklasse, der Oberliga, zu etablieren. Die Frauen nahmen daher bei „Halbzeit“ sogar den vierten Rang ein. Viele junge Spieler können hier schon ihre Leistungsstärke erproben. Dabei sind wir insbesondere auf unsere Mädchen stolz. Wir sind auch in der DDR-Liga mit jeweils einer Mannschaft vertreten. Trotz der neuen Staffelleitung, nach der ja 1986 in der Liga statt bisher in vier nur noch in zwei Staffeln gespielt wird und deshalb drei Mannschaften jeder Staffel absteigen mußten, wurde diese Bilanz aufrechterhalten. Daß sich insbesondere unsere Männermannschaft noch vor den drei Absteigern platzieren konnte, das ist schon eine sehr gute Leistung. Die zweite Frauenmannschaft errang in Staffel I den dritten Platz, was allgemein Anerkennung fand.

Die Trainingsgestaltung

Bei uns verläuft die Trainingsgestaltung in Anbetracht der großen Mitgliederzahl zweischichtig. Eine Trainingseinheit dauert zwei Stunden. Das bedeutet letztendlich, daß auch die unter-



Foto: Killan

Zu den zahlreichen ausländischen Gästen, die bereits auf der schönen Anlage im Kurpark Friedrichshagen ihre Visitenkarte abgaben, zählt auch die Ungarin Judit Budai, die anschließend beim internationalen Turnier in Zinnowitz ihr Können demonstrierte.

ren Mannschaften einmal in der Woche eine Trainingseinheit in Anspruch nehmen können. Werden die festgelegten Termine jedoch nicht eingehalten, so sind längere Wartezeiten nicht ganz auszuschließen.

Aktivitäten der Senioren

Die SG Friedrichshagen hatte es sich 1984 zum Ziel gestellt, in Zukunft mehr für die Unterstützung des Seniorensports zu tun. Doch die Realisierung ist nicht leicht. Die Spieler, die sich schon in dem Alter befinden, um Seniorenwettkämpfe zu bestreiten, sind fast durchgängig im aktiven Mannschaftsbetrieb anzutreffen. Sie für den Seniorensport zu gewinnen, ist aus Gründen

des Ehrgeizes der Aktiven oft sehr schwer. Im Moment haben wir deshalb nur eine Seniorenmannschaft zu bieten.

Freizeit- und Erholungssport

In diesem Bereich — so glaube ich — können wir zufrieden sein. Weiterhin führen wir jede Woche ein Anfängertaining durch. Auch an Turnieren mangelt es nicht. Zu Pfingsten wird beispielsweise ein Doppel- und Mixedturnier durchgeführt. Sehr schön finde ich das alljährliche Freundschaftsspiel zwischen einer Betriebssportgruppe aus Friedrichshagen und Arbeitern aus dem tschechoslowakischen Betrieb Tesla Prag.

Als Organisator bewährt

Die Ehrung als „Vorbildliche Sektion“ erhielten wir nicht zuletzt auch deshalb, weil wir große Veranstaltungen zur Zufriedenheit der Aktiven organisieren konnten. Im Vorjahr stand zum 36. Mal das beliebte „Internationale“ an, das mit Sportlern aus sieben Ländern eine beachtliche Teilnehmerzahl hatte. Zudem wurden die DDR-Meisterschaften der Erwachsenen sowie das Jugendturnier in der B-Klasse durchgeführt. Im kommenden Jahr sind wir Ausrichter der Kindermeisterschaften, in zwei Jahren der Titelkämpfe der Jugend. 1988 sind wir dann wieder Organisator der DDR-Meisterschaften der Erwachsenen.

Reserven gibt es noch

Nicht zufrieden sind wir mit dem bisherigen Stand bei der Abnahme von Sportleistungsabzeichen. Zwar erfüllten 216 Mitglieder von 485 die Bedingungen für das Abzeichen in Bronze oder Silber, aber unser Ziel besteht darin, auch „Goldene“ nach Friedrichshagen zu holen. Hier müssen wir noch einige Reserven erschließen.

Das Gespräch führte
Dirk Banse

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennisverbandes der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, Tel. 43 84/3 10. Verantwortlicher Redakteur: Werner Fischer. Post und Manuskripte an den Redakteur: 1055 Berlin, Pieskower Weg 36, Tel. 4 36 38 78. Druck: Druckerei Osthavelland Velten, 1420 Velten, Karl-Liebknecht-Straße 45. Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. Das Verbandsorgan wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. ISSN 0138-1490. Vertrieb: Deutsche Post — Postzeitungsvertrieb, Artikel-Nr. (EDV) 41130. Tennis erscheint achtmal im Jahr, Einzelpreis 1,— Mark.

23. Henner-Henkel-Turnier in Erfurt

Grundmann gewann erneut Pokal

Grit Schneider siegte bei den Frauen / Hohe Teilnehmerzahlen, packende Kämpfe

Auch bei seiner 23. Auflage hatte das Henner-Henkel-Turnier der HSG Medizin Erfurt seine Anziehungskraft nicht verfehlt. Im Vorfeld der DDR-Meisterschaften hatten sich 123 Teilnehmer (82 Männer und 41 Frauen, darunter als einziger, aber prominenter ausländischer Gast Jan Chrtek (CSSR), der das Turnier von 1977 bis 1980 viermal hintereinander gewonnen hatte, in der Blumenstadt eingefunden. Die tüchtigen Gastgeber hatten also alle Hände voll zu tun, um alles termingemäß über die Runden zu bekommen. Doch da auch das Wetter mitspielte, ging alles seinen Gang. Im Männer-Einzel verteidigte Uli Grundmann den im Vorjahr gewonnenen Pokal, bei den Frauen setzte sich die Meisterin Grit Schneider durch und siegte zusammen mit Heidi Vater auch im Doppel. Im Männer-Doppel behauptete sich die Kombination Robert Reimer und Routinier Hans-Joachim Richter. Auch im Gemischten Doppel wurden Sieger ermittelt, doch spielten hier (aus Zeitgründen) nur jene Aktiven, die vor Erreichen des Halbfinals ausgeschieden waren. Der Sieg ging an Brita Reimer und Holger Lisk.

Im Männer-Einzel fehlte zwar Thomas Emmrich, doch ohne den Rekordmeister war zumindest die Spannung noch größer, zumal das Quartett mit Uli Grundmann, Gunter Wehnert und Robert Reimer, das zuvor bei den Oberliga-Punktspielen und in Zinnowitz von sich reden gemacht hatte, mit von der Partie war.

Dieses Trio zog dann auch erwartungsgemäß in das Halbfinale ein, dazu Hans-Joachim Richter. Dabei war es schon verblüffend, wie klar der 19jährige Wehnert den CSSR-Gast Jan Chrtek im Viertelfinale mit 6:0, 6:3 an die Wand spielte. Im Halbfinale lieferten sich Grundmann und Wehnert das erwartete dramatische Duell, bei dem der 19jährige Dessauer zunächst klar dominierte (6:2 im ersten Satz), sich dann aber zunehmend die Variabilität des 30jährigen Magdeburgers durchsetzte. Spannend blieb es aber bis zuletzt, wobei die Sätze 2 und 3 jeweils mit 6:4, 6:4 an Grundmann gingen. Das andere Halbfinale stand beim 6:1, 6:3 von Reimer gegen Richter eindeutig im Zeichen des 25jährigen Rostockers. Das Endspiel nahm insofern einen etwas unerwarteten Verlauf, als Grundmann beim 6:3, 6:2 gegen Reimer der viel klarer als erwartet dominierende Spieler war.

Cornelia Grünes bereitete Favoritin Schwierigkeiten

Grit Schneider hatte im Frauen-Einzel schon im Halbfinale ihre größte Hürde zu überspringen. Die 15jährige Cornelia Grünes heizte unserer Meisterin mächtig ein. Mit 6:2 gewann die Berliner in den ersten Satz und hielt bis weit in den zweiten Satz hinein mit. Als die 18jährige Abiturientin aus Schwedt den Spieß umdrehte und diesen Satz mit 6:4 gewonnen hatte, erreichte sie mehr Selbstsicherheit. Im dritten Satz war sie klar mit 6:1 erfolgreich. Im zweiten Halbfinale setzte sich von zwei vorwiegend von der Grundlinie operierenden Spielerinnen Ulrike Apel mit 6:2, 6:1 sicher gegen Christiane Wagner durch. Damit hatte die Vorjahressiegerin aus Erfurt das Endspiel erreicht, doch hier dominierte

Im Frauen-Doppel hatten die Meisterinnen Grit Schneider und Heidi Vater mehr Mühe als erwartet. Noch nicht so sehr im Halbfinale beim 6:2, 6:1 gegen Heike Leese und Thea Stiller, umso mehr dann aber im Endspiel gegen Ulrike Apel und Cornelia Grünes. Apel/Grünes waren durch einen 6:4, 6:2-Sieg gegen Christel Leder und Ines Hofmann in das Endspiel gekommen, gewannen hier gegen Schneider/Vater den ersten Satz mit 6:4 und standen im zweiten ganz dicht vor dem Sieg. Nur hauchdünn wendeten Schneider/Vater noch einmal das Blatt (7:6) und gewannen den dritten Satz mit 6:3.

Rolf Becker

Der Ergebnisspiegel

Männer-Einzel, Viertelfinale: Grundmann gegen Henschke 6:4, 6:3; Wehnert—Chrtek 6:0, 6:3; Richter—Vater 6:1, 6:3; Reimer—Urbach 6:4, 6:3; Halbfinale: Grundmann—Wehnert 2:6, 6:4, 6:4; Reimer—Richter 6:1, 6:3; Endspiel: Grundmann—Reimer 6:3, 6:2.

Frauen-Einzel, Viertelfinale: Schneider—Reimer 6:3, 6:1; Grünes—Hofmann 6:1, 6:2; C. Wagner—Hackemesser 6:4, 6:2; Apel—Kannenberg 6:2, 6:2; Halbfinale: Schneider—Grünes 2:6, 6:4, 6:1; Apel—Wagner 6:2, 6:1; Endspiel: Schneider gegen Apel 6:2, 6:3.

Männer-Doppel, Halbfinale: Seebach/Kiefig gegen Vater/Rimkus 6:4, 6:2; Richter/Reimer—Mudrick/Darmochwal 6:3, 6:1; Endspiel: Richter/Reimer gegen Seebach/Kiefig 6:2, 6:2.

Frauen-Doppel, Halbfinale: Schneider/Vater gegen Leese/Stiller 6:2, 6:1; Apel/Grünes—Leder/Hofmann 6:4, 6:2; Endspiel: Schneider/Vater gegen Apel/Grünes 4:6, 7:6, 6:3.



Erst im Finale unterlag die Erfurterin Ulrike Apel, nachdem sie zuvor Kannenberg und Christiane Wagner aus dem Felde geschlagen hatte (Bild links). — Uli Grundmann (rechts) erwies sich zunächst Wehnert, dann auch Reimer überlegen.

Fotos: Schieber

Thomas Emmrich wieder dreifach

Grit Schneider gewann Duell mit Christine Schulz / Es berichtet ROLF BECKER

Eisenach war zum ersten Mal in der nun 36jährigen Geschichte der DDR-Tennismeisterschaften der Gastgeber für unsere Spitzenklasse. Die tüchtigen Funktionäre der BSG Lok lösten diese Aufgabe mit Bravour, so daß unsere Besten sicher noch lange gern an diese Titelkämpfe, die zudem auf einer herrlich inmitten der Berge und bestens vorbereiteten Anlage stattfanden, zurückdenken werden. An der Spitze gab es zum Vorjahr kaum Veränderungen. In vier der fünf Konkurrenzen waren durch Thomas Emmrich

Die schon vor den Titelkämpfen oft anzutreffende Meinung, daß auch der Kampf um die Medaillen hinter Thomas Emmrich von großem Reiz sein würde, bestätigte sich. Nach den Oberliga-Punktspielen und dem Turnier in Zinnowitz wurden besonders die Namen Wehnert, Grundmann, Lichtenfeld und Reimer als mögliche Kronprinzen hinter Emmrich genannt. Krohn war kaum dabei. Doch der 21jährige Ahlbecker schaffte es tatsächlich, sich bis in das Endspiel durchzukämpfen, obwohl sein Weg als nichtgesetzter Spieler so schwer wie bei kaum einem anderen war. Schon in der zweiten Runde traf Jörg Krohn auf seinen Gemeinschaftskameraden Thomas Janetzky, der ein besonderer Angstgegner von ihm ist. Seit 1979 konnte Krohn kein offizielles Spiel gegen seinen Trainingsgefährten gewinnen.

Nach zweieinhalb Stunden war Grundmann besiegt

Diesmal aber war schon nach dem ersten Satz die Entscheidung zugunsten von Krohn gefallen. Nach viel Spannung hieß es 7:6 und damit war an diesem Tage der Widerstand von Janetzky gebrochen. Mit 6:1 ging der zweite Satz klar an Krohn. Einem Krimi glich danach die Partie Krohn gegen Grundmann. Bei einer 6:1, 2:0-Führung schien alles klar für den an Nummer 2 gesetzten 30jährigen Magdeburger. Doch nach und nach streifte Krohn die Nervosität ab, gewann den zweiten Satz 7:5. Danach begann ein offener Schlagabtausch, bei dem mal der eine, dann der andere Kontrahent Vorteile hatte. Erst nach zweieinhalb Stunden stand der 1:6, 7:5, 7:5-Sieg des Ahlbeckers fest, der vor allem mit seiner Vorhand Punkte sammelte. Krohns Triumph war perfekt, als er im Rostocker Bezirksderby im Halbfinale auch noch Robert Reimer mit 6:4, 6:2 verblüffend glatt bezwang.

Die eigentliche Überraschung dieses Spiels war, daß der Ahlbecker in einem überwiegend von der Grundlinie ausgetragenen Duell auch die größere Sicherheit und Laufbereitschaft in die Waagschale werfen konnte, Trümpfe, die sonst immer für den Rostocker sprachen. Reimer selbst hatte auf dem Weg in das Halbfinale nur einen größeren Brocken aus dem Weg zu räu-

men: Dr. Bernd Dobmaier (4:6, 6:0, 6:1). Der Routinier aus Bad Lausick unterstrich mit seinem Vordringen ins Viertelfinale, daß er nach wie vor zur DDR-Spitze zählt.

Schirmann hatte in Steffen John einen harten Rivalen

Solange Thomas Emmrich noch das Geschehen auf unseren Tennisplätzen so souverän wie derzeit beherrscht, empfindet es jeder Spieler, der berechnete Medaillenchancen geltend machen kann, als Strafe, in der oberen Hälfte ausgelost worden zu sein. Diesmal haderten vor allem Ralf Lichtenfeld und Gunter Wehnert mit dem Schicksal, dazu noch Jugendmeister Dietrich Schirmann, der schon im Viertelfinale auf Emmrich traf. Sie alle hatten aber auch vorher schon harte Nüsse zu knacken. So der 17jährige Schirmann gegen einen Steffen John, der mit seinem Spiel bewies, daß er wieder den Anschluß ganz nach vorn finden will. Der 25jährige Dresdner lieferte nämlich Dietrich Schirmann schon in der 2. Runde einen Kampf auf Biegen und Brechen, den der Wahl-Magdeburger erst nach großer Gegenwehr 6:7, 6:4, 6:3 gewann. Auch Ralf Lichtenfeld hatte es in der gleichen Runde mit einem Mann zu tun, der schon bessere Tage erlebt hat: Thomas Arnold. Der Dresdner hatte sich viel vorgenommen, führte gegen Lichtenfeld im zweiten Satz auch 5:4, aber der 23jährige Magdeburger gewann noch 6:4, 7:5. Nun kam es zur Neuaufgabe des schon in Zinnowitz im Rahmen des Nationen-Pokals erlebten Duells zwischen Lichtenfeld und Wehnert. Damals hatte der 19jährige Dessauer gewonnen, diesmal drehte Ralf Lichtenfeld mit 6:4, 6:3 den Spieß um. Nicht wenige Spieler, darunter auch einige junge, hoffnungsvolle, ließen in Eisenach aufhorchen. Doch Thomas Emmrich war für sie Endstation. Er begann die Meisterschaft erst einmal mit zwei makellosen Ergebnissen, denn gegen Heinz Schmeling und Olaf Hansen hieß es jeweils 6:0, 6:0. Dietrich Schirmann lieferte danach dem Meister eine respektable Partie und schöpfte beim 4:6, 2:6 seine Möglichkeiten weitgehend aus. Am beherztesten aber ging Ralf Lichtenfeld im Halbfinale gegen Emmrich zu Werke. Seine Trümpfe waren vor allem ein harter plazierter

im Männer-Einzel, Grit Schneider im Frauen-Einzel, Christine Schulz und Thomas Emmrich im Gemischten Doppel und Grit Schneider und Heidi Vater im Frauen-Doppel die Titelverteidiger wieder erfolgreich. Nur im Männer-Doppel gab es einen neuen Meister: Ralf Lichtenfeld, der erstmals an der Seite von Thomas Emmrich den Titel gewann. Unser 32jähriger Rekordmeister war erneut dreimal erfolgreich, übrigens schon zum 12. Male seit 1970. Er bewies damit seine Vormachtstellung im DDR-Tennis.

Aufschlag, der diesmal auch sehr oft kam, und die Vorhand. Mit diesen beiden Waffen brachte er auch Emmrich zeitweise in Verlegenheit. Bei 4:3-Führungen sowohl im ersten als auch im zweiten Satz, bei denen Lichtenfeld auch schon je einmal Emmrichs gefürchteten Aufschlag durchbrochen hatte, schien sogar ein Satzgewinn im Bereich des Möglichen. Doch gerade in diesen kritischen Situationen bewies Emmrich seine große Spielübersicht, das Vermögen durch hohes Tempo einerseits und variantenreiches Spiel andererseits das Geschehen wieder klar in den Griff zu bekommen. 6:4, 6:4 hieß es am Ende für den Favoriten.

Gegen konzentrierten Thomas Emmrich Krohn ohne Chance

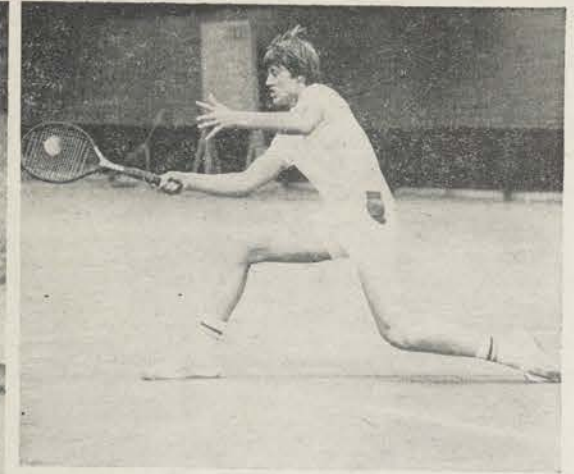
Das Endspiel stand dann wie erwartet eindeutig im Zeichen von Thomas Emmrich. Vor über 1000 Zuschauern spielte er 75 Minuten hindurch voll konzentriert. Damit ließ er Krohn keine Chance. Das 6:2, 6:1, 6:2 drückt die Überlegenheit von Emmrich aus. Dennoch erspielte sich Krohn die Sympathien der Zuschauer, weil er auch in dem für ihn immer aussichtsloser werdenden Spiel nie aufsteckte, bis zuletzt um jeden Ball kämpfte.

Bei den Frauen deutete von vornherein alles auf einen Zweikampf zwischen der Titelverteidigerin Grit Schneider und Christine Schulz hin. Die vor der Meisterschaft ausgetragenen direkten Vergleiche gingen 1:1 aus. In Schwerin gewann Christine Schulz das Turnierendspiel gegen Grit Schneider, beim Oberligapunktspiel drehte Grit den Spieß um. Nach den Ergebnissen von Berlin-Friedrichshagen und Zinnowitz war die Herausforderin Christine Schulz leicht favorisiert. Der Verlauf der Meisterschaft bestätigte zunächst diese Prognose, denn Christine Schulz kam wesentlich problemloser in das Endspiel, hatte aber ohne Zweifel die leichtere Konkurrenz. So beim 6:0, 6:2 gegen die 19jährige Magdeburgerin Andrea Enß oder danach im Halbfinale beim 6:3, 6:1 gegen Christiane Wagner. Für die 22jährige Leipzigerin war schon der Einzug in das Halbfinale und der Gewinn der Bronzemedaille ein Riesenerfolg.

(Fortsetzung auf Seite 7)



An der Seite Emmrichs holte sich der aufschlagstarke Ralf Lichtenfeld (Foto links) den Titel im Doppel. — Rechts Jörg Krohn, dessen Vordringen ins Einzel-Finale eine echte Meisterschaftsüberraschung war.



Fotos: Archiv

(Fortsetzung von Seite 6)

Grit Schneider hatte es auf ihrem Weg in das Endspiel schwerer. Schon im Viertelfinale traf sie auf die frischgebackene Jugendmeisterin Cornelia Grünes. Die 15jährige Berlinerin zog erst einmal 3:0 davon. Doch im weiteren Verlauf zeigte sich, daß die durchaus vorhandenen guten Anlagen von der Berlinerin noch nicht durchgängig stabil im Wettkampf umgesetzt werden können. Mit 6:4 ging der erste Satz an die 18jährige Titelverteidigerin, die im zweiten dann auf 5:0 davonzog. Noch einmal bäumte sich Cornelia Grünes auf, kam auf 3:5 heran und hatte Spielbälle zum 4:5. Doch der Anschluß gelang nicht und mit 6:3 zog Grit in das Halbfinale, wo ihr mit Ulrike Apel eine noch schwerere Aufgabe bevorstand. Das war von vornherein durchaus nicht so zu erwarten, denn Ulrike hatte zuvor bei den Jugendmeisterschaften ein Tief zu überwinden und begann auch bei den Titelkämpfen nicht berauschend. So war das Auftakt-7:5, 6:3 gegen die kleine Berlinerin Heike Sommer, die schon 5:2 führte, bestenfalls ein Arbeitssieg. Auch beim 6:2, 6:4-Sieg gegen Heike Wagner wechselten starke und schwächere Passagen allzuoft.

Im zweiten Satz hing alles auf Messers Schneide

Gegen Grit Schneider kniete sich jedoch die 17jährige Erfurterin mit einer Hingabe in ihr Spiel, die Bewunderung auslöste und offensichtlich auch Grit Schneider Respekt einflößte. Jedenfalls ging der erste Satz mit 6:3 an die sehr sicher operierende Ulrike Apel. Im zweiten Satz hing das Spiel auf des Messers Schneide, als beim Stande von 4:4 und 30:0 Ulrike Apel nur zwei Bälle zum 5:4 brauchte. Doch Grit Schneider gewann dieses vorentscheidende Spiel und den zweiten Satz 6:4,

machte sich dann immer mehr frei, obwohl auch jetzt Ulrike noch nicht klein beigab. Nach 105 Minuten stand der 3:6, 6:4, 6:3-Erfolg von Grit Schneider fest.

Auch die Aufholejagd zum 5:5 brachte keine Wende

Das Endspiel sah dann eine sich deutlich steigende Titelverteidigerin. Schnell von der Grundlinie spielend, auch einen Fehler nicht scheuend, bestimmte Grit Schneider nahezu über die gesamte Distanz das Geschehen. So ging Christine Schulz nur einmal in Führung: beim 2:0 im ersten Satz. Dann machte sich Grit frei, gewann vier Spiele hintereinander und den ersten Satz mit 6:3. Als die 18jährige Abiturientin aus Schwedt im zweiten Satz über 1:0, 1:1 und 4:1 bis zum 5:2 davonzog, schien die Entscheidung gefallen. Der Kampfgeist von Christine Schulz war damit aber noch nicht gebrochen. Beim Stande von 3:5 wehrte die Berlinerin drei Matchbälle ab und schaffte tatsächlich noch einmal den Ausgleich (5:5). Aber auch davon ließ sich Grit Schneider nicht beeindrucken. Sie verwandelte den vierten Matchball zum 7:5 und wurde nach 1984 zum zweiten Male Einzel-Meisterin.

In den Doppelkonkurrenzen ging es nicht ohne Überraschungen ab. Die größte gab es zweifellos im Männer-Doppel, wo die vorjährigen Vizemeister Hensger/Grundmann schon in der ersten Runde an der Zufallskombination Brunotte/Stiller scheiterten. Das ebnete den nicht gesetzten Hansen/John den Weg zum Einzug in das Endspiel, denn die beiden Dresdner ließen sich von Brunotte/Stiller nicht überraschen, schafften danach aber mit dem 3:6, 6:3, 6:3-Sieg im Halbfinale gegen Arnold/Taterczynski ihrerseits selber ein unerwartetes Ergebnis. Arnold/Taterczynski führten im dritten Satz bei

eigenem Aufschlag schon 3:0! Im Endspiel unterstrichen dann Hansen/John, daß sie nicht zu Unrecht so weit vorgedrungen waren. Gegen die hohen Favoriten Emmrich/Lichtenfeld hatten sie bei einer 4:1-Führung im zweiten Satz sogar eine reelle Chance, einen Satz zu gewinnen. Mit 6:4, 7:5, 6:1 setzten sich aber Emmrich/Lichtenfeld durch, die zuvor beim 6:4, 6:2-Halbfinalsieg gegen Dr. Dobmaier/Krohn einen 0:3-Rückstand aufzuholen hatten. Dr. Dobmaier/Krohn waren durch einen 7:6, 6:3-Sieg gegen Reimer/Schirmann in das Halbfinale gekommen!

Der fünfte Meistertitel für Schneider/Vater in Folge

Im Frauen-Doppel liefen sich Grit Schneider und Heidi Vater auch diesmal nicht entthronen. Der 6:3, 6:3-Endspielsieg nach einem allerdings bei heftigem Wind nur auf mäßigem Niveau stehenden Endspiel gegen Christine Schulz und Cornelia Grünes war schon der fünfte Titelgewinn in Reihenfolge für dieses mit 18 bzw. 19 Jahren noch sehr junge Duo.

Wie Thomas Emmrich und Grit Schneider stand auch Christine Schulz dreimal im Endspiel, das letzte brachte ihr dann den ersten Titel. Christine Schulz und Thomas Emmrich dominierten im Gemischten Doppel eindeutig, gaben keinen Satz ab und waren nach einem 6:2, 6:3 gegen Ulrike Apel und Robert Reimer im Endspiel mit 6:3, 6:2 gegen Grit Schneider und Ralf Lichtenfeld erfolgreich.

Auch bei der Kleinen Meisterschaft wurde mit großem Ehrgeiz um den Sieg gerungen. Als Kleine Meister konnten Heike Hackemesser und Thomas Janetzky geehrt werden.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Meisterschafts-Ergebnisspiegel

Männer

Einzel, 1. Runde: Emmrich-Schmeling 6:0, 6:0; Hansen-Zeh 7:5, 6:2; John gegen Wegner 7:5, 6:2; Schirmann gegen Giese 6:0, 6:0; Wehnert-Funk 6:0, 7:5; Dr. Lehmann-Kretschmar 6:0, 6:2; Arnold-Wolf 6:1, 6:2; Lichtenfeld gegen Stiller 6:2, 6:1; Reimer-Skrotzki 6:3, 6:2; Junghänel-Henschke 6:1, 6:4; Ziegler-Taterczyński 7:6, 4:6, 7:6; Dr. Dobmaier-Vater 6:3, 6:2; Janetzky-Buchmann 7:5, 6:4; Krohn gegen Eisler 6:0, 6:0; Hensger-Brunotte 6:0, 7:6; Grundmann-Mudrik 7:5, 6:4; **2. Runde:** Emmrich-Hansen 6:0, 6:0; Schirmann-John 6:7, 6:4, 6:3; Wehnert-Dr. Lehmann 3:6, 6:3, 6:0; Lichtenfeld-Arnold 6:4, 7:5; Reimer-Junghänel 6:1, 6:3; Dr. Dobmaier gegen Ziegler 6:2, 6:1; Krohn-Janetzky 7:6, 6:1; Grundmann-Hensger 6:3, 6:4; **3. Runde:** Emmrich-Schirmann 6:4, 6:2; Lichtenfeld-Wehnert 6:4, 6:3; Reimer-Dr. Dobmaier 4:6, 6:0, 6:1; Krohn-Grundmann 1:6, 7:5, 7:5; **Vorschlussrunde:** Emmrich-Lichtenfeld 6:4, 6:4; Krohn-Reimer 6:4, 6:2; **Endspiel:** Emmrich-Krohn 6:2, 6:1, 6:2.

Einzel B (Kleine Meisterschaft), Vorrunde: Giese-Funk 6:4, 7:5; Schmeling-Henschke 6:2, 6:3; Kretschmar-Vater 7:5, 7:5; Ziegler-Eisler 6:3, 7:5; Wagner-Zeh 6:1, 6:1; Stiller gegen Skrotzki 6:4, 3:6, 7:5; Brunotte-Buchmann 6:1, 5:7, 6:4; Mudrik-Wolf 6:3, 6:4; **1. Runde:** Janetzky-Giese 6:1, 4:6, 6:2; Schmeling-Taterczyński 6:3, 4:6, 6:1; Dr. Lehmann gegen Kretschmar 7:5, 6:4; Arnold-Ziegler 1:6, 7:5, 6:4; Hensger-Wegner 6:1, 6:1; John gegen Stiller 6:1, 6:3; Junghänel-Brunotte 6:4, 6:4; Hansen-Mudrik 6:4, 6:3; **2. Runde:** Janetzky-Schmeling 6:3, 6:1; Dr. Lehmann-Arnold 6:4, bei diesem Stand gab Arnold auf; Hensger-John 6:3, 7:6; Junghänel-Hansen 6:2, 6:3; **Vorschlussrunde:** Janetzky-Dr. Lehmann 6:1, 6:1; Hensger-Junghänel 6:4, 2:6, 6:1; **Endspiel:** Janetzky-Hensger 6:4, 2:6, 4:0, bei diesem Stand gab Hensger auf.

Doppel, 1. Runde: Emmrich/Lichtenfeld gegen Giese/Eisler 6:0, 6:2; Wehnert/

Vater-Henschke/Buchmann 6:0, 7:5; Krohn/Dr. Dobmaier-Janetzky/Kretschmar 7:5, 6:3; Reimer/Schirmann-Dr. Lehmann/Wegner 6:4, 6:4; Junghänel/Mudrik-Wolf/Schmeling 6:3, 6:4; Arnold/Taterczyński-Skrotzki/Ziegler 6:2, 6:3; John/Hansen-Funk/Zeh 6:3, 6:0; Brunotte/Stiller-Hensger/Grundmann 3:6, 7:6, 6:3; **2. Runde:** Emmrich/Lichtenfeld-Wehnert/Vater 6:0, 6:3; Krohn/Dr. Dobmaier-Reimer/Schirmann 7:6, 6:3; Arnold/Taterczyński-Junghänel/Mudrik 6:1, 6:4; John/Hansen-Brunotte/Stiller 6:3, 6:4; **Vorschlussrunde:** Emmrich/Lichtenfeld-Krohn/Dr. Dobmaier 6:4, 6:2; John/Hansen-Arnold/Taterczyński 3:6, 6:3, 6:3; **Endspiel:** Emmrich/Lichtenfeld-John/Hansen 6:4, 7:5, 6:1.

Frauen

Einzel, Vorrunde: Müller-Zahn 6:4, 6:3; Enß-Bredfeld 6:3, 6:2; Teichert gegen Leese 6:1, 7:6; Hackemesser gegen Luckner 6:2, 6:0; Sommer-Kannenberg 6:3, 7:6; Bergner-Zell 2:6, 6:2, 6:1; Vater-Stötzer 6:2, 6:1; **1. Runde:** Schulz-Müller 6:2, 6:0; Enß gegen Lichtenfeld 6:3, 6:4; Teichert gegen Reimer 6:0, 7:5; C. Wagner gegen Hackemesser 4:6, 6:4, 6:4; Apel gegen Sommer 7:5, 6:3; H. Wagner gegen Bergner 6:3, 4:6, 6:3; Grünes gegen Waldbach 7:5, 6:3; Schneider gegen Vater 6:2, 6:2; **2. Runde:** Schulz gegen Enß 6:0, 6:2; C. Wagner-Teichert 6:2, 6:4; Apel-H. Wagner 6:4, 6:2; Schneider-Grünes 6:4, 6:3; **Vorschlussrunde:** Schulz-C. Wagner 6:3, 6:1; Schneider-Apel 6:3, 4:6, 6:2; **Endspiel:** Schneider-Schulz 6:3, 7:5.

Einzel B (Kleine Meisterschaft), 1. Runde: Reimer kampflös; Sommer-Stötzer 6:1, 6:0; Bergner-Kannenberg 6:1, 6:1; Hackemesser-Zell 6:1, 6:3; Leese-Waldbach 6:1, 6:4; Vater-Zahn 6:3, 4:6, 6:2; Luckner-Bredfeld 6:2, 6:1; Lichten-

feld-Müller 6:1, 6:4; **2. Runde:** Sommer-Reimer 6:0, 6:2; Hackemesser-Bergner 7:5, 6:3; Vater-Leese 6:3, 6:1; Lichtenfeld-Luckner 6:4, 6:0; **Vorschlussrunde:** Hackemesser-Sommer 7:6, 7:5; Vater-Lichtenfeld 6:2, 6:3; **Endspiel:** Hackemesser-Vater 6:4, 4:6, 7:6; **Doppel, Vorrunde:** Bredfeld/Zell-Müller/Stötzer 6:4, 6:3; Lichtenfeld/Reimer-Zahn/Waldbach 6:2, 6:3; Bergner/Sommer-Enß/Kannenberg 7:5, 6:4; **1. Runde:** Schneider/Vater-Bredfeld/Zell 6:0, 6:2; Apel/Teichert-H. Wagner/Luckner 6:3, 6:2; Lichtenfeld/Reimer-C. Wagner/Leese 6:1, 6:4; Schulz/Grünes-Bergner/Sommer 6:2, 6:3; **Vorschlussrunde:** Schneider/Vater-Apel/Teichert 6:2, 6:2; Schulz/Grünes-Lichtenfeld/Reimer 6:1, 6:3; **Endspiel:** Schneider/Vater-Schulz/Grünes 6:3, 6:3.

Mixed

Vorrunde: Leese/Mudrik-Bredfeld/Ziegler 6:1, 6:2; Hackemesser/Wegner gegen Sommer/Buchmann 1:6, 6:3, 6:2; Luckner/John-Bergner/Skrotzki 6:1, 6:1; Enß/Stiller-C. Wagner/Kretschmar 6:0, 2:6, 6:0; Lichtenfeld/Henschke gegen Zahn/Zeh 6:1, 6:4; Müller/Eisler gegen Zell/Schmeling 6:1, 6:7, 6:4; Kannenberg/Brunotte-Waldbach/Giese 6:1, 6:2; **1. Runde:** Schulz/Emmrich gegen Leese/Mudrik 6:0, 6:4; Teichert/Dr. Dobmaier-Hackemesser/Wegner 6:1, 6:1; Apel/Reimer-Luckner/John 6:0, 6:3; H. Wagner/Grundmann-Enß/Stiller 6:1, 6:3; Vater/Hensger-Stötzer/Funk 6:1, 6:1; Lichtenfeld/Henschke-Grünes/Taterczyński 6:2, 4:6, 6:4; Reimer/Krohn-Müller/Eisler 7:6, 6:1; Schneider/Lichtenfeld-Kannenberg/Brunotte 6:3, 6:1; **2. Runde:** Schulz/Emmrich-Teichert/Dr. Dobmaier 6:4, 6:2; Apel/Reimer-H. Wagner/Grundmann 6:3, 4:6, 6:4; Vater/Wehnert-Lichtenfeld/Henschke 7:6, 6:2; Schneider/Lichtenfeld-Reimer/Krohn 6:2, 6:0; **Vorschlussrunde:** Schulz/Emmrich-Apel/Reimer 6:2, 6:3; Schneider/Lichtenfeld-Vater/Wehnert 6:1, 6:2; **Endspiel:** Schulz/Emmrich-Schneider/Lichtenfeld 6:3, 6:2.

achim Petermann und Lothar Bloy tatkräftig zur Seite stand, zog Lutz Maier-Rehm ein Fazit.

Ein Kollektiv des Bahnhofs Eisenach und Mitglieder der Tennis-Sektion BSG Lok hatten eine elektrische Anzeigentafel erbaut, die auf dem M-Platz den Zuschauern einen ständigen Überblick über den Spielstand gewährte.

Auch die kulturelle Betreuung kam nicht zu kurz. Besonders gut kam bei den Teilnehmern und Funktionären ein Baudenabend an, bei dem nicht nur gebraten und getanzt wurde. Der Schubert-Chor der Wartburgstadt umrahmte künstlerisch das Fest und DHFK-Spieler Peter Hobusch hatte mit seinem „wissenschaftlichen“ Tennis-Vortrag die Lacher auf seiner Seite. Die Tennis-Spieler würden sich sicher freuen, wenn es wieder einmal hieß: Die Titelkämpfe finden auf der Eisenacher Anlage im Johannistal statt.

Rolf Becker

An alles wurde gedacht

Als Ausrichter wichtiger Tennis-Veranstaltungen hatte sich Eisenach schon einen Namen gemacht. So als Gastgeber für die Kinder- und Jugendmeisterschaften. Doch nun kam es erstmalig zu Titelkämpfen der Großen in der Wartburgstadt. Nach den fünf Tagen läßt sich nur dieses Fazit ziehen: Die Verantwortlichen der BSG Lok, mit dem alle Fäden in der Hand haltenden umsichtigen Org.-Chef Lutz Maier-Rehm, sorgten dafür, daß alles bestens klappte. Schon der Eindruck der Anlage, der sechs Plätze, die unterhalb des Burschenschaftsdenkmals inmitten der Berge gelegen sind, war für alle die erstmals hierherkamen, geradezu überwältigend. Auch Thomas Emmrich, der schon viele Tennis-Plätze gesehen hat und auch zu den Erstlingen von Eisenach zählte, faßte seine Meinung in den Worten

zusammen: „Ich bin begeistert“. Die gesamte Sektion stand geschlossen hinter dieser Meisterschaft. Das wurde besonders deutlich, als ein kapitaler Regenguß die Plätze in einen einzigen See verwandelte. Über Nacht und dann am frühesten Morgen war nicht nur das Platzarbeiterkollektiv mit Siegfried Krause zur Stelle, viele Mitglieder der Sektion stellten sich als freiwillige Helfer an ihre Seite. „Schon vor Jahren begannen wir Schritt für Schritt mit den ersten Vorbereitungen. An dieser Stelle möchte ich allen meinen Dank aussprechen, dem Kollektiv, das sich so sehr um die Versorgung bemühte, mit Karla Teichmüller und Wilma Gatzka an der Spitze, den Platzbauern mit Siegfried Krause, den Technikern mit Rainer Voigt und nicht zuletzt Wolfgang Schlundt, der in der Turnierleitung Hans-Jo-

Von den DDR-Jugendmeisterschaften in Stahnsdorf

Titel an Grünes und Schirmann

Endrunde der Bezirksauswahlmannschaften um den DTV-Pokal ging klar an Berlin

Die sieben Plätze der TSV Stahnsdorf präsentierten sich in bestem Zustand, als unsere Jugend um die Titel kämpfte. Die Verantwortlichen vom Gastgeber, mit Kurt Jegerlehner und Christiane Schulz an der Spitze, hatten alles getan, damit sich unsere Talente wohlfühlten. Mit je drei Titelgewinnen waren Dietrich Schirmann und Cornelia Grünes die erfolgreichsten Teilnehmer. Die 15jährige Berlinerinn sorgte mit dem 6:3, 6:1-Sieg gegen Ulrike Apel für eine Überraschung.

Während es bei Cornelia fast wie aus einem Guß lief, schien Ulrike vor allem im zweiten Satz wie gelähmt. Von ihrer sonstigen Sicherheit war nicht viel zu sehen. Beide Finalistinnen hatten zuvor klare Siege errungen, auch im Halbfinale. Grünes beim 6:1, 6:1 gegen Constanze Ladewig und Apel beim 6:1, 6:2 gegen Heike Sommer. Bemerkenswert war beim weiblichen Nachwuchs, daß mit Constanze Ladewig eine im Vorjahr noch in der Kinderklasse angesiedelte Spielerin bis in das Halbfinale kam. Aber auch die noch um ein Jahr jüngeren Juliane Gorka und Sabine Zollweg gefielen. Enttäuschend schnitt dagegen die 18-jährige Kerstin Teichert mit einem achten Platz ab. Die Leipzigerin hielt sich dafür in den Doppelkonkurrenzen schadlos. Mit Cornelia Grünes gewann sie das Mädchen-Doppel gegen das sehr starke Duo Ulrike Apel und Heike Sommer mit 3:6, 7:5, 6:1, im Gemischten Doppel wurde Kerstin mit dem Magdeburger Christoph Kahl Zweite, wobei die 1:6, 6:3, 5:7-Endspielniederlage gegen Grünes/Schirmann knapp war. Bei der männlichen Jugend wurde Schirmann seiner Favoritenrolle gerecht. Allerdings verdiente sich sein Endspielgegner Holger Skrotzki der

durch einen 6:4, 6:4-Sieg gegen Olaf Stiller in das Finale gekommen war, durch sein mutiges, risikovolles Spiel viel Lob. So hatte Schirmann beim 7:5 im ersten Satz viel Mühe. Den zweiten gewann er mit 6:3. Im Halbfinale hatte Schirmann den vorjährigen DDR-Kindermeister Marco Kirchner mit 6:1, 6:1 bezwungen. Dennoch war für den Dessauer der vierte Platz ein großer Erfolg. Von den Jungen konnte noch Ulf Krohn überzeugen, der bereits in der 2. Runde auf Schirmann traf (2:6, 3:6), danach aber alle Spiele gewann und Neunter wurde. Auch den Doppel-Titel erkämpfte der Magdeburger Schirmann mit seinem Gemeinschaftskameraden Christoph Kahl. Vor den Titelkämpfen stand die Endrunde der Bezirksauswahlmannschaften um den DTV-Pokal auf dem Programm. Die favorisierten Berliner (mit Cornelia Grünes, Gabriele Bathke, Heike Sommer, Beatrice Baer, Isa Bergner, Hendrik Taterczyński, Michael Ellend, Olaf Stiller und Uwe Roß) ließen sich nicht überraschen und bezwangen nach einem 6:0 gegen Cottbus im Endspiel Leipzig (vorher 5:4 gegen Halle) mit 8:1. Dritter wurde Halle mit einem 6:3 gegen Cottbus.

Rolf Becker

Der Ergebnisspiegel

Jungen-Einzel, Viertelfinale: Schirmann gegen Roß 6:1, 6:4; Kirchner-Grünberg 6:1, 4:6, 7:6; Stiller-A. Skrotzki 7:6, 2:6, 7:5; H. Skrotzki-Ellend 2:6, 6:2, 6:3; **Halbfinale:** Schirmann-Kirchner 6:1, 6:1; H. Skrotzki-Stiller 6:4, 6:4; **Endspiel:** Schirmann-H. Skrotzki 7:5, 6:3; um Platz 3: Stiller-Kirchner 6:3, 6:1; um Platz 5: A. Skrotzki-Roß 6:0, 6:2; um Platz 7: Ellend-Grünberg 6:1, 7:5.

Mädchen-Einzel, Viertelfinale: Grünes gegen Kühn 6:1, 6:2; Ladewig-Neubert 7:6, 6:2; Sommer-Bergner 6:3, 6:4; Apel-Teichert 6:0, 6:1; **Halbfinale:** Grünes-Ladewig 6:1, 6:1; Apel-Sommer 6:1, 6:2; **Endspiel:** Grünes-Apel 6:3, 6:1; um Platz 3: Sommer-Ladewig 6:2, 6:4; um Platz 5: Bergner gegen Neubert 7:5, 6:0; um Platz 7: Kühn-Teichert 7:5, 6:2.

Jungen-Doppel, Halbfinale: Pein/Taterczyński-Lilie/H. Skrotzki 5:7, 6:4, 6:4; Kahl/Schirmann-Stiller/Mäbert 4:6, 6:3, 7:5; **Endspiel:** Kahl/Schirmann gegen Pein/Taterczyński 7:6, 6:7, 6:3.

Mädchen-Doppel, Halbfinale: Grünes/Teichert-Ladewig/Wohlfahrt 6:2, 6:4; Apel/Sommer-Lucke/Hoffmann 6:2, 6:4; **Endspiel:** Grünes/Teichert-Apel/Sommer 3:6, 7:5, 6:1.

Gemishtes Doppel, Halbfinale: Grünes/Schirmann-Sommer/Stiller 7:6, 6:1; Teichert Kahl-Apel H. Skrotzki 6:2, 6:4; **Endspiel:** Grünes/Schirmann-Teichert Kahl 6:1, 3:6, 7:5.

Mit Bertram Wolter gewann der Pffiffigste

Bestenermittlung der Kinder B und C bei WBK / Silvana Dusel von Janka Nagel

Die schöne Anlage des Wohnungskombinates Berlin war drei Tage hindurch Austragungstätte für die DDR-Bestenermittlung der Kinder B und C. Turnierleiter Horst Nagel hätte sich bei der Abwicklung des turbulenten Geschehens zwei bis drei Plätze mehr gewünscht. Mit Bertram Wolter (SG Friedrichshagen) gewann der Pffiffigste der kleinen Burschen den Titel. Er scheute kein Risiko, was ihm auch mehrere Dreisatzkämpfe einbrachte. Wie so oft, war das Vorschlussrunden spiel das härteste und interessanteste. Wolter besiegte hier Wender (Erfurt) mit 6:1, 5:7, 6:4. Bei den Mädchen stand die Sicherheit an erster Stelle. Die Leipzigerin Schwinkans brachte die Raste ganz schön durcheinander. Mit soliden Grundschlägen ausgestattet „marschierte“ sie durch die Berliner Reihen, bis sie von Silvana Dusel — schon durch Siege bei den Kindern C bekannt — gestoppt wurde. Silvana brauchte drei Sätze dazu. Für die zierliche Janka Nagel

(WBK Berlin) war der zweite Platz am Ende ein feiner Erfolg.

- Mädchen**
 1. Silvana Dusel (Turbine Zeitz)
 2. Janka Nagel (WBK Berlin)
 3. Silke Lipecky (Turbine EKB Berlin)
 3. Mirjam Schwink (ASW Leipzig)
 5. Andrea Bierend (Einheit Weifensee)
 5. Sandra Haferland (Einheit Burg)
- Doppel**
 1. Schwink/Heinrich (Leipzig)
 2. Dusel/Haferland
- Knaben**
 1. Bertram Wolter (SG Friedrichshagen)
 2. Torsten Meisel (Einheit M. Erfurt)
 3. Ivar Beer (SG Friedrichshagen)
 3. Gunnar Biermann (ITVK Rostock)

- Doppel**
 1. Lindemann/Warsitz (Bergfelde/Magdeb.)
 2. Wolf/Kirrbach (Sonderh./Leipzig)

Die AK 10 und jünger (ihr Jüngster war Jahrgang 78) zeigten schon recht viel an Technik und Laufbereitschaft. Leider trübte noch manche Träne über einen verschlagenen Ball den Blick für den nächsten Ballwechsel, so daß der dann auch danebenging. Der kleine Dirk Büchner, mit viel Temperament ausgestattet, braucht sich über das ver-

lorene Endspiel nicht zu grämen. Beim Stande von 4:0 den Satz zu gewinnen, das wird er noch lernen. Er muß nur der frische Angreifer bleiben! Die Mädchen gingen Gas Geschehen gelassener an. Die Siegerin Sabine Mehnert war kämpferisch gut. Man sah überhaupt allen Leipziger Teilnehmern die zielgerichtete Nachwuchsarbeit des Stützpunktleiters Epperlein an.

- Mädchen**
 1. Sabine Mehnert (Einb. Zentr. Leipzig)
 2. Sandra Jäschke (Uni Jena)
 3. Brit Kaufmann (Lok Delitzsch)
 4. Silva Schneider (Lok Delitzsch)

- Doppel**
 1. Mehnert/Kühne (Leipzig/Rostock)
 2. Schneider/Kaufmann
 3. Thürk/Bang (Uni Jena)
 3. Jäschke/Exner (Uni Jena)

- Knaben**
 1. Robert Schumann (Chemie Zwenkau)
 2. Dirk Büchner (Mot. SO Magdeburg)
 3. Dirk Bauer (Grün-Weiß Baumschulenweg)
 3. Thomas Dethloff (Emp. Kühlungsborn)

- Doppel**
 1. Büchner/Kabiersch (Magdeburg/Zwenkau)
 2. Bauer/Grünes (Berlin)

P. Barth

Die Plätze in der neuen Liga waren durchweg hart umkämpft

LVB-Männer und Rostocker Frauen müssen nach unten

Das Punktspielgeschehen in unseren Liga-Staffeln war in diesem Jahr vom ersten Tag an voller Spannung. Durch die Neuordnung, die zweithöchste Spielklasse vom Jahr 1986 an mit nur noch zwei Staffeln und insgesamt 16 Mannschaften spielen zu lassen, mußten auch die Etablierten um das Überleben bangen. Auch einige Liga-Spitzenmannschaften vergangener Jahre bestanden diesen Kampf nicht. Sie müssen im nächsten Jahr in der Bezirksliga einen neuen Anfang suchen. Die Prominentesten unter den Absteigern sind bei den Männern LVB Leipzig sowie bei den Frauen ITVK Rostock, Medizinische Akademie Dresden und vor allem Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt und DHfK Leipzig.

Viel Dramatik gab es im Kampf um die Staffelsiege. Von den vorjährigen Oberliga-Absteigern können zwar sofort wieder Anlauf auf die Rückkehr in die höchste Spielklasse nehmen: die Männer von Stahl Bad Lausick und die Frauen von TU Dresden. In früheren Jahren schnupperten auch die Männer von Humboldt-Universität Berlin und Einheit Mitte Erfurt schon Oberliga-Luft. Absolute Neulinge sind dagegen die Männer von Aufbau Mitte Dresden sowie die Frauen von Einheit Berlin-Weißensee II (im Vorjahr aber schon Liga-Staffelsieger), Wissenschaft Halle und OT Apolda.

Bei den Männern ging es in der Staffel I insgesamt programmgemäß zu. Das betriefft den Staffelsieger der Humboldt-Uni, der beim 5:4 im entscheidenden Spiel gegen Einheit Berlin-Weißensee allerdings sehr hart erkämpft werden mußte. Es stellt auch keine Überraschung dar, daß neben Einheit Pankow und Einheit Weißensee der Neuling Friedrichshagen II (hier zählt sich die gute Nachwuchsarbeit nun auch in der Breite aus) die Klasse hielt. Dagegen muß Rotation Mitte Berlin zusammen mit den ohnehin am Tabellenende erwarteten Vertretungen von Einheit Schwerin und Universität Rostock absteigen.

In der Staffel II hatte sich Oberliga-Absteiger Stahl Bad Lausick durch Karl-Heinz Rast (vorher LVB Leipzig) noch verstärken können. Er wurde der Favoritenrolle gerecht. Mit Motor Mitte Magdeburg II und Einheit Halle (die Überraschungsmannschaft dieser Staffel) hielten gleich beide Neulinge zusammen mit dem Ex-Oberligisten Aufbau Südwest Leipzig, der keine Bäume ausräuf, die Klasse. Mit Empor/Buna Halle-Neustadt II, TSV Stahnsdorf und LVB Leipzig erwischte es drei Mannschaften, die alle gehofft hatten, dem Abstieg entgehen zu können. Einheit Mitte Erfurt setzte sich in der

Staffel III souverän durch und neben dem Staffelsieger hatte nur Medizin Erfurt keine Sorgen. Dahinter kämpfte ein Trio verbissen um den Klassenerhalt. Der Neuling Robotron Zella-Mehlis/Suhl und der vorjährige Oberligist Turbine Weimar blieben oben, während DHfK Leipzig II durch die schlechtesten Ergebnisse aus den direkten Vergleichen zusammen mit den chancenlosen Geraern und Eisenachern absteigen muß.

In der Staffel IV sorgte Aufbau Mitte Dresden mit dem Staffelsieg für eine Überraschung. Stark spielte auch Chemie Schwarzheide, den sicheren Hafen erreichten auch noch Lok Aue (aber wesentlich schwächer als in den letzten beiden Jahren) und Medizin/Motor Cottbus I. Mit Einheit Mitte Karl-Marx-Stadt, Sachsenring Zwickau und Medizin Motor Cottbus II zeichneten sich die Absteiger früh ab.

Bei den Frauen galt in der Staffel I Einheit Pankow als Favorit, doch wie im Vorjahr hatte Einheit Weißensee II trotz Umbesetzungen (Isa Bergner und Gabriela Bathke rückten in die Erste) die Nase vorn. SG Friedrichshagen II behauptete sich die Klasse, WBK Berlin erst mit einem Sieg im letzten Nachholspiel. So mußte ITVK Rostock zusammen mit Motor Süd Brandenburg und Aufbau Stralsund in den sauren Apfel des Abstiegs beißen.

In der Staffel II entschied die von Karl-Heinz Sturm betreute Vertretung von Wissenschaft Halle erst am letzten Spieltag den spannenden Zweikampf mit Aufsteiger Stahl Blankenburg (mit 7:2 aber recht klar) zu ihren Gunsten. Keine Sorgen hatten Motor Dessau und TSV Stahnsdorf, denn Medizin Potsdam, Chemie Piesteritz und Chemie Leuna blieben mit nur je einem Sieg am Tabellenende hängen. OT Apolda hatte in der Staffel III nur einmal hart zu kämpfen. Das war beim 5:4 bei Einheit Zentrum Leipzig der Fall. Aufsteiger Medizin Wurzen muß mit Lok Eisenach und DHfK Leipzig absteigen.

In der Staffel IV stellt der Staffelsieg von TU Dresden eine kleine Überraschung dar, denn allgemein war Aufbau Mitte Dresden (mit Heike Wagner/vorher TU an der Spitze) vorn erwartet worden. Doch die TU-Damen gewannen den direkten Vergleich 5:4 und leisteten sich auch sonst keinen Ausrutscher. Hinter den beiden Dresdner Mannschaften entwickelte sich ein überaus spannender Kampf um die zwei weiteren Liga-Plätze, bei dem überraschend Motor Altendorf Karl-Marx-Stadt mit der Medizinischen Akademie Dresden und Sachsenring Zwickau auf der Strecke blieb.

Rolf Becker

Liga-Abschlußtabellen

| Männer | | | |
|-----------------------|---|---|----------|
| Staffel I | | | |
| Humboldt-Uni Berlin | 6 | 6 | 38:16 18 |
| Einheit Pankow | 6 | 4 | 34:20 16 |
| Einheit Weißensee | 6 | 4 | 37:17 16 |
| SG Friedrichshagen II | 6 | 4 | 28:26 16 |
| Rot. Mitte Berlin | 6 | 2 | 24:30 14 |
| Einheit Schwerin | 6 | 1 | 15:39 13 |
| Uni Rostock | 6 | 0 | 13:41 12 |

| Staffel II | | | |
|-----------------------|---|---|----------|
| Stahl Bad Lausick | 6 | 6 | 43:11 18 |
| Mot. M. Magdeburg II | 6 | 4 | 31:23 16 |
| Aufbau SW Leipzig | 6 | 4 | 32:22 16 |
| Einheit Halle | 6 | 3 | 28:26 15 |
| E B Halle-Neustadt II | 6 | 2 | 22:32 14 |
| TSV Stahnsdorf | 6 | 1 | 15:39 13 |
| LVB Leipzig | 6 | 0 | 18:36 12 |

| Staffel III | | | |
|----------------------|---|---|----------|
| Einheit Mitte Erfurt | 6 | 6 | 44:10 18 |
| Medizin Erfurt | 6 | 5 | 33:21 17 |
| Zella-Mehlis/Suhl | 6 | 3 | 32:22 15 |
| Turbine Weimar | 6 | 3 | 27:27 15 |
| DHfK Leipzig II | 6 | 3 | 25:29 15 |
| Wismut Gera | 6 | 1 | 16:38 13 |
| Lok Eisenach | 6 | 0 | 12:42 12 |

| Staffel IV | | | |
|----------------------|---|---|----------|
| Aufbau Mitte Dresden | 6 | 5 | 36:18 17 |
| Chemie Schwarzheide | 6 | 5 | 40:14 17 |
| Lok Aue | 6 | 4 | 40:14 16 |
| M/M Cottbus I | 6 | 3 | 21:33 15 |
| Einheit K.-M.-Stadt | 6 | 3 | 25:29 15 |
| Sachsenring Zwickau | 6 | 1 | 23:31 13 |
| M/M Cottbus II | 6 | 0 | 4:50 12 |

| Frauen | | | |
|-----------------------|---|---|----------|
| Staffel I | | | |
| Einheit Weißensee II | 6 | 5 | 33:21 17 |
| Einheit Pankow | 6 | 5 | 38:16 17 |
| SG Friedrichshagen II | 6 | 4 | 35:19 16 |
| WBK Berlin | 6 | 3 | 28:26 15 |
| ITVK Rostock | 6 | 3 | 28:26 15 |
| Mot. Süd Brandenburg | 6 | 1 | 15:39 13 |
| Aufbau Stralsund | 6 | 0 | 12:42 12 |

| Staffel II | | | |
|--------------------|---|---|----------|
| Wissenschaft Halle | 6 | 6 | 41:10 18 |
| Stahl Blankenburg | 6 | 5 | 34:20 17 |
| Motor Dessau | 6 | 4 | 32:21 16 |
| TSV Stahnsdorf | 6 | 3 | 30:24 15 |
| Medizin Potsdam | 6 | 1 | 19:34 13 |
| Chemie Piesteritz | 6 | 1 | 14:40 13 |
| Chemie Leuna | 6 | 1 | 15:36 13 |

| Staffel III | | | |
|-------------------------|---|---|----------|
| OT Apolda | 6 | 6 | 48: 6 18 |
| Einheit Zentrum Leipzig | 6 | 5 | 41:13 17 |
| Lok Mitte Leipzig | 6 | 4 | 28:26 15 |
| Wissenschaft Jena | 6 | 3 | 24:27 15 |
| Medizin Wurzen | 6 | 3 | 22:32 15 |
| Lok Eisenach | 6 | 1 | 14:37 13 |
| DHfK Leipzig | 6 | 0 | 9:45 12 |

| Staffel IV | | | |
|------------------------|---|---|----------|
| TU Dresden | 6 | 6 | 42:12 18 |
| Aufbau Mitte Dresden | 6 | 5 | 40:14 17 |
| Aufbau SW Leipzig | 6 | 4 | 32:22 16 |
| M/M Cottbus | 6 | 3 | 25:29 15 |
| Mot. Altend. K.-M.-St. | 6 | 2 | 26:28 14 |
| Sachsenring Zwickau | 6 | 1 | 14:40 13 |
| Med. Akad. Dresden | 6 | 0 | 10:44 12 |

Hansen „kippte“ noch das Finale

Heidi Vater in Nordhausen in zwei Sätzen erfolgreich

Zum 28. DDR-offenen Turnier im Südharz waren allein bei den Männern über 90 Meldungen eingegangen. So entschloß sich der Veranstalter, trotz der in der Ausschreibung angegebenen Begrenzung auf 48 Teilnehmer, ein 64er Feld starten zu lassen, weil im Frühjahr 1985 ein sechster Platz auf der Anlage der BSG Motor Nordhausen geschaffen wurde und somit eine erweiterte Kapazität zur Verfügung stand. Nach der Eröffnung des Turniers, wobei die feierliche Enthüllung eines Gedenksteins für Ernst Thälmann stattfand, begannen über 90 Teilnehmer auf der vorbildlich präparierten Anlage die Wettkämpfe. Bei den Frauen waren nur fünf Spielerinnen der DDR-Rangliste vertreten, von denen zwei das Halbfinale erreichten: die gesetzten Christiane Wagner und Heidi Vater. Im Finale war dann Vater gegen die in der Rangliste vor ihr platzierte Wagner in zwei Sätzen erfolgreich, womit sich das variable Spiel der Apoldaerin mit vielen Netzangriffen und Stops gegen das zwar sichere, aber doch recht einseitige Grundlinienspiel ihrer Gegnerin durchsetzte. Bei den Männern waren 18 DDR-Ranglistenspieler und weitere zwölf mit Wertzahlen in dem großen Feld am Start (Turnier der Kategorie 6). So konnte es nicht ausbleiben, daß bereits in den ersten Runden einige überraschende Ergebnisse zu notieren waren. Im Viertelfinale fanden sich dann neben sechs gesetzten mit Urbach und Lisk auch zwei ungesetzte Spieler, wobei Hensger (3. Satz 7:6 gegen Rasmann) und Hansen gegen Fiedler bange Minuten zu überstehen hatten, ehe der Einzugs unter die letzten acht feststand. Zum Einzug in das Finale brauchte Hansen gegen den etwas indisponiert wirkenden Hensger nur zwei Sätze, während Kamprad über

drei Sätze gegen John gehen mußte. Im Endspiel führte Kamprad im 1. Satz bereits 5:2, als das Spiel „kippte“ und er nur noch ein Spiel bekam, während der glückstrahlende Sieger Hansen noch deren elf erkämpfte. Überraschungen gab es im Männer-Doppel. So verloren die an 1 gesetzten Hensger/Vater gleich im ersten Spiel gegen Leese/Stoll und auch die hoch eingeschätzte Kombination Kamprad/Urbach mußte gegen Blauemann/Lisk die Segel streichen. Schaubitzer/Bollwinkel spielten sich als Außenseiter bis in das Halbfinale vor, wo dann aber Hansen/John doch zu stark waren. Leider litt die Doppelkonkurrenz unter der kampflösen Abgabe etlicher Spiele, wovon auch das Endspiel betroffen war. Hier muß von den Spielern mehr Disziplin erwartet werden, denn laut Ausschreibung ist auch der Sonntag noch Spieltag und eine am Vormittag gewünschte Abreise ist nicht immer mit dem Spielablauf in Einklang zu bringen.

Ergebnisspiegel

Frauen-Einzel, in den ersten Runden: B. Wohlfahrt-S. Treibmann 7:6, 6:4. Viertelfinale: C. Wagner-K. Boer 6:0, 6:2. B. Wohlfahrt gegen C. Luckner 7:6, 7:5. K. Block-H. Kannenberg 6:2, 7:6. H. Vater-A. Stranz 6:0, 6:3. Halbfinale: Wagner-Wohlfahrt 6:0, 6:0. Vater gegen Block 6:1, 6:3. Finale: Vater-Wagner 7:6, 6:4.

Männer-Einzel, in den ersten Runden: T. Urbach-St. Vater 6:0, 6:2. -H. Schmeling 6:2, 6:1. O. Haberecht-O. Baum 4:6, 6:4, 6:4. H. Lisk gegen K. Mudrick 6:3, 6:2. -S. Henschke 6:3, 6:1. Viertelfinale: V. Hensger-Dr. U. Lehmann 6:0, 6:4. O. Hansen-K. Rast 6:1, 6:0. St. John-T. Urbach 6:2, 6:1. M. Kamprad gegen H. Lisk 6:1, 6:1. Halbfinale: Hansen gegen Hensger 6:2, 6:3. Kamprad-John 6:1, 3:6, 6:3. Finale Hansen-Kamprad 7:6, 6:0.

Frauen-Doppel, Halbfinale: Vater/Block gegen Kannenberg/Boer 6:3, 6:1. Wagner/Wohlfahrt gegen Riewe/Franke 6:2, 6:2. Finale: Vater/Block gegen Wagner/Wohlfahrt 6:1, 7:5.

Männer-Doppel, Halbfinale: Leese/Stoll-Blauemann/Lisk 6:4, 7:6. Hansen/John-Bollwinkel/Schaubitzer 6:4, 6:4. Finale: Hansen/John o. Sp.

Dr. Jürgen Hoffmann

Dr. Dobmaier gewann erneut in Bad Lausick

Um es vorweg zu nehmen: Es findet sich keiner, der dem Bad Lausicker Lokalmatadore Dr. Bernd Dobmaier bei diesem Turnier den Sieg streitig machen könnte. Zum vierten Male in Folge gewann der durchtrainierte Arzt dieses Turnier ohne große Mühe. Auch die große Hitze (40°C auf den wie immer gepflegten Plätzen) machte ihm nichts aus. Bis zum Einzug ins Finale gab er ganze sieben Spiele ab! Schöne von Einheit Halle sah in der 1. Runde beim 3:6, 2:6 noch am besten aus. Gegen Strand von Aufbau Dresden, der vorher den Oberligisten Henschke von Buna Halle bezwungen hatte, machte er es zu Null. Und der gewiß nicht schlechte Auer Junghänel bekam in der Vorschlußrunde im ganzen nur zwei Spiele. Auf der anderen Seite zeigte sich Mario Kamprad vom Magdeburger Serienmeister genauso überlegen.

Auch er gab kurioserweise nur sieben Spiele ab! Darmochwal von Buna Halle ging glatt 1:6, 1:6 ein, Rast vom Gastgeber hatte noch ein Spiel weniger auf dem Schiedsrichterblock und sogar der DHfK-Spieler Mudrick hatte beim 1:6, 3:6 keine Chance. So rechnete man in Anbetracht der Überlegenheit beider Kontrahenten mit einem spannenden Finale. Vor zahlreichen Zuschauern kam es aber ganz anders. Kamprad fand kein Mittel gegen das wie immer sichere Spiel des Bad Lausickers, so daß Dr. Dobmaier ungefährdet mit 6:3, 6:3 gewann. Im Spiel um den 3. Platz schlug Junghänel mit 6:3, 6:4 Mudrick. rm

Doppel-Ergebnisse, Vorschlußrunde: Dr. Dobmaier/Schneider-Kamprad/Junghänel 5:7, 6:4. 3:6. Finale: Kamprad/Junghänel-Mudrick/Darmochwal 6:4, 6:2.

Smid hatte Mühe gegen Emmrich

Im Juni fuhren Thomas Emmrich und Peter Fährmann als Delegationsleiter zu den internationalen Tennismeisterschaften der ČSSR nach Bratislava. Die gute Beteiligung an diesen Titelkämpfen ließ das Tennisherz höher schlagen. Von den ČSSR-Assen waren bis auf Ivan Lendl alle Spieler mit Rang und Namen beteiligt. Selbst Ex-Wimbledonieger Kodas war noch zur Doppelkonkurrenz mit seinem Partner Pala angereist. Außer unserer kleinen Delegation waren noch Polen, Ungarn und Rumänien an den Meisterschaften beteiligt. Die Titelkämpfe mit 64 Teilnehmern - die Frauen ermittelten zu einem späteren Zeitpunkt separat ihre Meister - gingen reibungslos über

die Bühne. Acht Spieler waren gesetzt: Nr. 1 Smid, 2 Slozil, 3 Pimek, 4 Mecir, 5 Birner, 6 Navratil, 7 Lacek und 8 Cihak. Thomas Emmrich war in der obersten Hälfte eingelos und hatte die Chance, einmal gegen Smid spielen zu können. Zunächst aber waren noch andere Gegner zu bezwingen. Nach anfänglichen Schwierigkeiten in der ersten Runde beim 2:6, 6:3, 6:4 gegen Krejza, die Nr. 29 der ČSSR-Rangliste, gewann Thomas gegen Bulant (Nr. 20 der ČSSR) mit 6:4, 6:3. Starke Regenfälle verschoben nun das fällige Spiel Emmrich-Smid. Als der Vergleich doch noch bei schwerem Boden durchgeführt werden konnte, hatte Thomas einen guten Start. Bei 4:4 im ersten Satz,

hatte er sogar Spielball zum 5:4. Doch die Chance wurde nicht wahrgenommen und Smid gewann nach hartem Kampf mit 6:4, 6:3. Im Doppel gewann Emmrich mit seinem Partner David (ČSSR) eine Runde. Dann schied das Duo gegen die an Nr. 4 gesetzten Vajda/Navacek (ČSSR) mit 2:6, 2:6 aus.

Peter Fährmann

Ergebnisspiegel ab Viertelfinale

Männer, Einzel: Smid-Vajda 6:4, 6:4. Mecir-Birner 6:2, 6:4. Pimek-Krta 6:0, 6:0. Slozil-Novacek 5:7, 6:4, 6:2. Halbfinale: Mecir-Smid 6:4, 3:6, 6:4. Pimek-Slozil 6:4, 6:3. Finale: Mecir-Pimek 7:5, 6:4, 6:2. Männer, Doppel: Pimek/Slozil-Korda/Suk 6:2, 7:5. Vojtisek/Lacek-Vajda/Novacek 6:3, 6:4. Cihak/Birner-Jahl/Jahl 7:6, 7:5. Burda/Bulant-Mecir/Navratil 4:6, 6:7. Halbfinale: Pimek/Slozil-Vojtisek/Lacek 6:4, 6:3. Mecir/Navratil-Cihak/Birner 6:3, 7:5. Finale: Mecir/Navratil-Pimek/Slozil 6:2, 6:1.

Berlin

Ein erfreulich großes Teilnehmerfeld (31 Frauen/44 Männer) hatten im Juni die Berliner Meisterschaften auf den Anlagen von Rotation Mitte und Motor Lichtenberg.

Die erstmals praktizierte konsequente Zurückweisung von Meldungen, die nicht termingemäß bzw. falsch adressiert waren, oder den in der Ausschreibung eingeschränkten Spielerkreis nicht beachtet, löste Erstaunen aus — besonders bei den betreffenden Sportfreunden. Neben der mageren Zuschauerresonanz fiel das geringe Doppelinteresse bei der Hälfte der Frauen und einem Drittel der Männer auf. Zwei Spielerinnen des Nachwuchsbereiches schien 8 Uhr zum Doppelspielen so unzumutbar früh zu sein, daß sie zurückzog, während eine andere gar sich wohl intensiv auf's Einzel vorbereitend — erst einmal gründlich ausschließ. Bedauerlicherweise zwangen die Witterungsbedingungen die Turnierleitung zu Langsätzen bis zum Achtelfinale, zum Abbruch der Doppelkonkurrenzen sowie zur Durchführung einiger Spiele unter gerade noch zumutbaren Bedingungen.

Besondere Überraschungen blieben aus. Selbst das vorzeitige Ausscheiden der an 2 und 3 gesetzten DDR-Ranglisten-spielerinnen Heike Leese (6:3, 3:6, 1:6 gegen Isa Bergner) und Brita Reimer (4:6, 5:7 gegen Cornelia Grünes) verwunderte kaum. Die stark verbesserten 15/16jährigen Talente spielten äußerst selbstbewußt und wären mit größerer — besonders ungestörter — Konzentration sicher noch erfolgreicher.

Bei den Männern verlief alles programmgemäß: Die 1 bis 4 Gesetzten erreichten das Halbfinale, auch wenn es ihnen der nach vorn drängende Nachwuchs nicht leicht machte (Taterczynski Vater—Sohn 7:5, 7:5, D. Wegner—Olaf Stiller 9:7, —Holger Lisk 1:6, 6:0, 6:3, M. Buchmann—R. Bollwinkel 9:7). Lediglich der auf Grund seiner technischen Möglichkeiten höher eingeschätzte Reino Blaumann blieb unter den in ihn gesetzten Erwartungen.

Berliner Bezirksmeister wurden zum wiederholten Male Christine Schulz (6:1, 6:1 gegen C. Grünes) und Jürgen Taterczynski (6:4, 6:2 gegen D. Wegner).

Halbfinalergebnisse: Chr. Schulz—H. Hackemeser 6:1, 6:2; C. Grünes—I. Bergner 6:1, 6:2; J. Taterczynski—M. Buchmann 6:4, 6:3; D. Wegner—Dr. U. Lehmann 6:2, 6:2.

Parallel zur Allgemeinen Klasse ermittelten die Berliner Senioren mit Dr. Brigitte Hoffmann und Richard Orth ihre Meister. Anerkennung der in der Allgemeinen Klasse durchaus chancenreichen Ex-DDR-Meisterin fand ihr Start in dieser weit unter ihrer Spielstärke liegenden Klasse zu Gunsten einer Aufwertung des Seniorensports. Vorbildlich ihr leider nicht bei allen Senioren anzutreffender, von Eitelkeit freier, sportlich fairer Standpunkt, daß

man auch im Seniorenbereich die Beteiligung zum DDR-Meisterschaftsstart durch Leistungen bei der Bezirksmeisterschaft nachweisen sollte.

G. Bethke

Karl-Marx-Stadt

Das Erfreulichste an dieser Bezirksmeisterschaft im Stadtpark von Karl-Marx-Stadt war die Beteiligung von 24 Frauen, noch bevor der BFA die vorbereiteten Maßnahmen zur Förderung des Frauentennis beschlossen hatte. Weiterhin sehr lobenswert waren die Organisation und der Arbeitseinsatz der gastgebenden BSG Motor Textima/Germania Karl-Marx-Stadt, denn durch die ewigen Regen-Unterbrechungen mußte viel Kaffee gekocht werden, und immer wieder gab es neue Pfützen „aufzuditschen“, wie wir in Sachsen sagen.

Weniger schön war die mangelnde Unterstützung der Veranstalter durch ihre Sektionsmitglieder, so daß der Löwenanteil an Arbeit fast ausschließlich auf den Schultern der Sportfreunde Hantke und Dr. Breaklein lag. Außerdem wurde die Veranstaltung immer menschenleerer je weiter das Turnier über die Runden ging. Es gab nur wenige Finalzuschauer, und wer verloren hatte, ging möglichst schnell nach Hause.

Hoffnungsvoll für unseren mit jungen Talenten nicht gerade gesegneten Bezirk stimmten vor allem die zwei Spieler Steffen Petzold (Grubenlampe Zwickau) und Marcus Herrmann (Traktor Eibenstock). Petzold eliminierte in der zweiten Runde den routinierten Ehrlich aus Annaberg 3:6, 7:5, 6:3 und Herrmann warf mit Rainer Wunsch (Einheit Mitte K.-M.-St.) und René Papageorgiu (Sachsenring Zwickau) gleich zwei DDR-Ligisten jeweils in zwei Sätzen (6:0, 7:5 und 6:3, 6:3) aus dem Rennen. Erst der spätere Finalist Erland Richter konnte ihn in drei Sätzen 1:6, 6:4, 6:4 stoppen.

Die Endspielpaarungen waren, so wie sie eintraten, zu erwarten und glichen ziemlich den vom vorigen Jahr, zumindest in den Einzeln. Bei den Männern zweifelte niemand am glatten Sieg von Kurt Junghänel (Lok Aue), bei den Frauen wechselten sich Christine Roscher (Mot. Altenhof K.-M.-St.) und Evelyne Wunsch (Einheit Mitte K.-M.-St.) hin und wieder mit dem Meistertitel ab. Heuer hatte Christine Roscher einmal mehr die Nase vorn und war der vor allem nervlich sehr anfälligen Evelyne Wunsch technisch klar überlegen. Weniger klar und bis zum Ende offen verliefen die Doppel-Endspiele jeweils in drei Sätzen, wobei das Mixed-Finale ein Opfer des Regens wurde. Die Dritt-Plazierten und die Ergebnisse ab Vorschlußrunde sind nachstehend ersichtlich.

Frauen-Einzel: Roscher (Mot. Altendorf K.-M.-St.)—Surkus (SG „Vater Jahn“ Annaberg) 7:5, 6:2; Wunsch (Einh. Mitte K.-M.-St.)—Kärthe (Sachsenring Zwickau) 2:6, 6:4, 6:4; Roscher gegen Wunsch 6:3, 6:4.

Männer-Einzel: Junghänel (Lok Aue)—Kuhn (Sachsenring Zwickau) 6:1, 6:1; E. Richter (Lok Aue)—W. Loose (Post/Aufb. K.-M.-St.) 6:2, 7:5; Junghänel—E. Richter 6:2, 6:4.

FrauenDoppel: Roscher/Surkus—Pachulski/Küppers (Post/Aufb. K.-M.-St.) 6:3, 6:2; Wunsch/Siebeneicher (Einh. Mitte K.-M.-St.)—Lenz/Kärthe (Sachsenring Zwickau) 6:3, 6:2; Roscher/Surkus gegen Wunsch/Siebeneicher 6:4, 3:6, 6:1.

Männer-Doppel: Junghänel/Richter—Schmidt/Wunsch (Lok Aue/Einh. Mitte) 6:2, 6:2; Kuhn/Papageorgiu (Sachsenring Zwickau)—Petzold/Ricke (Grubenlampe Zwickau/Post/Aufb. K.-M.-St.) 6:3, 1:6, 6:2; Junghänel/E. Richter gegen Kuhn/Papageorgiu 6:3, 6:7, 6:4.

Dr. Watteyne

Halle

Mit 17 Frauen und 25 Männern fanden die auf der schönen Anlage der BSG Einheit Halle durchgeführten Bezirksmeisterschaften eine gute Beteiligung. Auch die gezeigten Leistungen konnten als recht niveaueingeschätzt werden und unterstrichen die positive Entwicklung im Tennissport im Bezirk Halle.

Dies traf besonders für den Wettbewerb im Männer-Einzel zu, wo es bereits in den ersten Runden einige sehr hart umkämpfte Spiele mit zum Teil überraschenden Ergebnissen gab. Für das Viertelfinale qualifizierten sich fünf Spieler der BSG Empor/Buna Halle-Neustadt und drei Spieler der BSG Motor Dessau. Dabei war vor allem das erfolgreiche Abschneiden des 15jährigen Marco Kirchner (Motor Dessau) beachtlich. Mit glatten Siegen eliminierte er Klaus Förderer und Manfred Puschendorf (beide Empor/Buna), mußte sich dann allerdings gegen den Titelverteidiger Gunter Wehnert (Motor Dessau) mit 0:6, 1:6 klar geschlagen bekennen. Stefan Henschke (Empor/Buna) mit 6:2, 6:1 gegen Andreas Dittert (Motor Dessau), Volker Darmochwal (Empor/Buna) mit 2:6, 7:5, 6:1 gegen Frank Vetter (Empor/Buna) und Enno Fischer (Empor/Buna) mit 6:4, 5:7, 6:4, gegen Willi Riesing (Empor/Buna) waren die weiteren Sieger in der Runde der letzten acht. Im Halbfinale setzten sich Gunter Wehnert (6:1, 6:1 gegen Volker Darmochwal) und Stefan Henschke (6:2, 6:1 gegen Enno Fischer) klar durch. Das Endspiel brachte nach gutklassigem Verlauf einen 6:2, 6:3-Sieg für den hohen Favoriten Gunter Wehnert, der sich nach hervorragenden Leistungen zum vierten Mal in ununterbrochener Folge den Bezirksmeistertitel sicherte.

Ähnlich klar beherrschte Ute Lichtenfeld (Chemie Leuna) ihre Kontrahentinnen. Mit Siegen über Antje Vollmer (Chemie Piesteritz) 6:0, 6:1, Ute Hoffmann (Motor Dessau) 6:1, 6:1 und Uta Opelt (Post Halle) 6:1, 6:2 zog sie in das Finale ein und traf dort Silke Mayer (Motor Dessau), die sich durch schwer erkämpfte Erfolge über Annette Kienast (Einheit Halle) 4:6, 6:4, 6:3, Ulrike Hentzschler (Chemie Zeitz) 7:6, 6:7, 6:1 und Birgit Vollmer (Wissenschaft Halle) 6:1, 6:7, 6:3 qualifiziert hatte. Mit 6:2, 6:3 ging das Endspiel

(Fortsetzung auf Seite 13)

(Fortsetzung von Seite 12) an Ute Lichtenfeld, die somit ihren im Vorjahr erstmals errungenen Titel erfolgreich verteidigte. Insgesamt war ein erfreulicher Leistungsanstieg bei einigen noch sehr jungen Spielerinnen zu registrieren, wobei die 14jährige Uta Opelt (Post Halle) mit ihren Siegen über Christa Braun (Chemie Zeitz) 4:6, 6:4, 6:3 und Monika Richter (Wissenschaft Halle) 7:6, 2:6, 6:0 und ihrer Platzierung unter den vier Besten besonders hervorzuheben ist.

Im Frauen-Doppel setzten sich etwas überraschend Monika Richter/Claudia Böhm (Wissenschaft Halle) mit 6:3, 6:4 gegen Ute Lichtenfeld/Birgit Vollmer durch. Das Endspiel im Männer-Doppel brachten einen erneuten sicheren Erfolg der Vorjahrsieger Gunter Wehnert/Andreas Dittert mit 6:1, 6:4 gegen Stefan Henschke/Frank Vetter. Im Gemischten Doppel spielten Ute Lichtenfeld/Stefan Henschke beherzt auf. Die favorisierten Dessauer Silke Mayer/Gunter Wehnert kämpften und versuchten, ihrem Vorjahrstitel einen weiteren hinzuzufügen, doch mit dem neunten Matchball stand der 6:3, 6:4-Erfolg von Ute Lichtenfeld/Stefan Henschke fest. Werner Kisan

Leipzig

Bei gestiegener Teilnehmerzahl konnte sich das spielerische Niveau der Leipziger Bezirksmeisterschaften auf der DHfK-Anlage sehen lassen. So sorgten vor allem bei den Frauen die in erfreulich großer Zahl vorhandenen Talente für frischen Wind. Mit den beiden erst 14jährigen Constanze Ladewig und Gabriele Lucke (beide Aufbau Südwest Leipzig) kamen zwei Hoffnungen für die Zukunft bis in das Einzel-Halbfinale. Im Männer-Einzel hatte Dr. Dobmaier bei Abwesenheit seines alten Rivalen Hans-Joachim Richter (DHfK) auf dem Weg in das Finale keine Mühe. Nach einem 6:1, 6:2 gegen Schneider (Stahl Bad Lausick) behauptete sich Dr. Dobmaier im Halbfinale sogar 6:2, 6:0 gegen Schwink (Aufbau Südwest Leipzig). Aber auch Knut Mudrick (DHfK) erreichte das Endspiel ohne Satzverlust, wobei er im Halbfinale zu einem unerwartet klaren 6:0, 6:3 gegen seinen Gemeinschaftskameraden Uwe Schröder kam. Das Endspiel verlief zumindest einen Satz lang spannend, denn Mudrick führte 5:3. Beim 6:6 lag Mudrick im Tie-break 3:0 vorn, doch dann setzte sich die große Routine von Dr. Dobmaier durch. 7:6 gewann er den ersten Satz, hatte dann auch gegen seinen in allen drei Endspielen vertretenen Kontrahenten konditionelle Vorteile und gewann den zweiten Satz 6:2.

Im Frauen-Einzel kam es zum vierten Male in Reihenfolge zum Finale zwischen Chr. Wagner und K. Teichert. Hatten die Endspiele vergangener Jahre zwischen Christiane Wagner und Kerstin Teichert bis zu drei Stunden gedauert, so gab es diesmal ein ganz schnelles Ende. Kerstin Teichert fehlte es einfach an Geduld, um der wie immer sicher und diszipliniert, dazu mit

großer Laufstärke und Kampfkraft spielenden Titelverteidigerin Paroli bieten zu können. So hieß es 6:0, 6:1 für Christiane Wagner.

Halbfinale im Doppel, Männer: Dr. Dobmaier/Richter—Hobusch/Rasemann (DHfK) 6:2, 6:2; Schröder/Mudrick—Schneider/Rast (Stahl Bad Lausick) 6:1, 6:3; Finale: Dr. Dobmaier/Richter gegen Schröder/Mudrick 3:6, 6:2, 6:0; Halbfinale: Frauen: Wagner/Teichert—Neubert/Gatz (LVB Leipzig) 6:3, 6:2; Lucke/Hoffmann—Ladewig/Wohlfahrt (Einheit Zentrum Leipzig) 4:6, 7:6, 7:6; Finale: Wagner/Teichert—Lucke/Hoffmann 6:0, 6:4; Mixed-Finale: Teichert/Mudrick gegen Wagner/Richter 6:2, 3:6, 6:2.

Rolf Becker

Potsdam

Mit Nicola Kühn von der TSV Stahnsdorf setzte sich in Brandenburg die Bezirksjugendmeisterin auch bei den Frauen durch, wo sie im Finale mit 6:2, 6:4 über Ines Lehmann (Medizin Potsdam) erfolgreich war. Dritte Plätze erreichten Alexandra Lorenz (Turbine Neuruppin) und Regina Kratzel (Motor Süd Brandenburg). Im Doppel besiegten Kühn/Lorenz die Motor Süd-Kombination Kratzel/Patzer mit 6:3, 6:3. Körner/Rohrmann (Empor Wusterhausen) und Habejank/Lehmann (Medizin Potsdam) wurden Dritte.

Am Seegarten in Kirchmöser gab es bei den Männern vorrangig Erfolge für die Aktiven von Motor Süd Brandenburg, die sich mit Eislers 6:4, 4:6, 6:3-Sieg über Kaudasch Meister- und Vizemeistertitel holten. Die talentierten noch jugendlichen Brüder Holger und Arne Skrotzki (Turbine Neuruppin) mußten (noch einmal?) mit dritten Plätzen vorliebnehmen.

Im Doppel triumphierte Motor Süd Brandenburg erneut. Eisler/Kaudasch schlugen im Finale ihre Vereinskameraden Kunter/Mischker eindeutig mit 6:2, 6:1. Die dritten Plätze gingen an Henning (Motor Rathenow)/J. Wolter (Motor Süd Brandenburg) und an die Stahnsdorfer Gutsche/Kloss. Wo.

Erfurt

Die diesjährigen Erfurter Bezirksmeisterschaften, die auf der Anlage der BSG Einheit Mitte Erfurt am Steiger ausgetragen wurden, hatten mit 28 Männern und 19 Frauen eine gute Besetzung gefunden. Bei den Männern dominierte einmal mehr der Titelverteidiger Volker Hensger (OT Apolda), zumal der mitfavorisierte Erfurter Spitzenspieler Knut-Michael Meisel auf Grund einer Armverletzung nicht am Start war. Der Apoldaer gewann nach Siegen gegen Schlüter (Weimar), Kind (EM Erfurt) im Halbfinale gegen seinen Gemeinschaftskameraden Steffen Vater, der zuvor gegen Dr. Apel (EM Erfurt) mühevoll in drei Sätzen gewonnen, mit 6:0, 3:6, 6:3. In der unteren Hälfte zog Thomas Urbach (EM Erfurt) nach Siegen gegen Heumann (Apolda), den an Nr. 2 gesetzten Baum (M. Erfurt) und Altmeyer Schieber (EM Erfurt) in das Finale ein. Hier ließ jedoch der erfahrene Volker Hensger mit 6:3, 6:4 Thomas Urbach keine Chance.

Bei den Frauen war mit Ulrike Apel (EM Erfurt) ebenfalls die Titelverteidigerin die überlegene Spielerin. Die junge Erfurterin gab im Einzel insgesamt nur elf Spiele ab und besiegte im Endspiel Heidi Vater (Apolda) klar mit 6:0, 6:1. Dritte Plätze gingen an die noch Kinder- bzw. Jugendspielberechtigten Sabine Zollweg (Weimar) und Liebeskind (Apolda), die mit ihrem unbekümmerten Spiel ihre gewachsene Leistungsstärke demonstrierten.

Im Männer-Doppel holte sich Volker Hensger gemeinsam mit Steffen Vater seinen zweiten Titel durch einen 6:1, 6:3-Sieg gegen Baum/Lüftner, die zuvor überraschend Kind/Urbach ausgeschaltet hatten. Das Gemischte Doppel brachte dem Apoldaer seinen dritten Titel, indem er mit Heidi Vater im Finale Apel/Urbach in zwei Sätzen besiegte. Das Damen-Doppel gewannen Apel/Vater gegen die Nachwuchskombination Zollweg/Reihis mit 6:3, 7:6.

K.-M. Meisel

Cottbus

Die diesjährigen Bezirkstitelkämpfe mußten auf Grund von Dauerregen in zwei Etappen ausgetragen werden. In der Frauenkonkurrenz gab es kaum jemanden der nicht in der an Nr. 1 gesetzten Titelverteidigerin und inzwischen 15jährigen Diana Müller auch die neue Bezirksmeisterin sah. Diana kam auch nur einmal im Viertelfinale gegen Petra Schomann mit 5:7, 6:3, 6:0 echt in Bedrängnis. In allen anderen Spielen gab sie keinen Satz mehr ab. Wenn das Finalergebnis gegen Ulrike Lautenbach mit 7:5, 6:3 auch etwas knapp ausfiel.

Bei den Männern scheiterte Kellner (Med. Cottbus) im Halbfinale — wie bereits beim DDR-Liga-Punktspiel — an Wiesner (Chemie Schwarzheide) mit 6:4, 1:6, 4:6. Da im zweiten Halbfinalspiel der sehr starke Reimer (Medizin Cottbus) mit 6:7, 6:3, 3:6 gegen Fiedler (Chemie Schwarzheide) unterlag, wurde das Finale zu einer reinen Schwarzheider Angelegenheit. Wiesner, der Bezirksmeister der Jahre 1964—66 und 1971, brachte sich nach 14 Jahren erneut in Erinnerung und erkämpfte sich gegen seinen Klubkameraden Fiedler mit 3:6, 6:2, 6:1 seinen fünften Titel. Auch im Männerdoppel war Schwarzheide unter sich. Die an Nr. 3 gesetzten Dirk Baumgardt/Lutz Unger (Chemie Schwarzheide) erreichten das Finale gegen Kellner/Boddeutsch (Medizin Cottbus) mit 7:6, 6:1, während sich Fiedler/Wiesner (Nr. 1) gegen Reimer/Friebel (Medizin Cottbus) mit 4:6, 6:2, 6:3 durchsetzten. Das favorisierte Paar Fiedler/Wiesner geriet auf Grund von Kräfteverschleiß bei Fiedler mehr und mehr in Bedrängnis und mußte sich schließlich den frischer wirkenden Baumgardt/Unger mit 3:6, 6:3, 3:6 beugen. Titelträger im Frauen-Doppel wurden Müller/Knabe mit 6:3, 6:4 gegen Lautenbach/Baumgardt (alle Medizin Cottbus).

Werner Ludwig

Terminplan des DTV der DDR für 1986

Januar

- 4./5. Pokalkämpfe im Hallentennis
11./12. Pokalkämpfe im Hallentennis
18./19. Pokalkämpfe im Hallentennis
25./26. Pokalkämpfe im Hallentennis

Februar

- 1./2. Pokalkämpfe im Hallentennis
7.-9. DDR-Bestenermittl. im Hallent. Aschersleben
10.-13. DDR-Bestenermittl. im Hallent. AK 14 Aschersleben
14.-16. DDR-offenes Hallenturnier Apolda
21.-23. DDR-Bestenermittl. im Hallent. AK 18 Bad Salzungen

März

- 1./2. Pokalkämpfe im Hallentennis
8./9. Pokalkämpfe im Hallentennis
14.-16. DDR-offenes Hallenturnier Magdeburg
22./23. Pokalkämpfe im Hallentennis

April

- 18.-20. Grenzlandturnier Zittau
25.-27. 38. DDR-off. Turnier Erwachsene und Jugend AK 18 Dresden
25.-27. 5. DDR-off. Turnier der Kinder AK 14 Berlin

Mai

- 3./4. Punktspiele
10./11. Punktspiele
9.-11. 33. DDR-offenes Turnier Erfurt
13.-14. Länderk. DDR-Rumänien AK 18 Stahnsdorf
16.-19. 31. DDR-offenes Turnier Schweinin
17.-19. 12. DDR-offenes Turnier Bad Lausick
16.-19. DTV-Ranglistenturn. Jgd. AK 18 Dresden
16.-19. DTV-Ranglistenturn. Kinder AK 14 Zeitz
17.-19. 5. DDR-offenes Seniorenturnier Halle
16.-19. 6. DDR-off. Turnier der Kinder AK 14 Leipzig
24./25. Punktspiele

Juni

31. 5./
1. 6. Punktspiele
7./8. Punktspiele
14./15. Punktspiele
20.-22. Bez.-meistersch. Erw./Kdr. AK 14
25.-28. XXXII. Internationales Turnier Berlin-Fr'hag.
27./28. Bez.-meistersch. d. Jugend AK 18
29. 6.-
6. 7. XXXII. Internationales Turnier Zinnowitz

Juli

- 4.-6. 29. DDR-offenes Tennisturnier Nordhausen
5.-7. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaften Kinder AK 14 Schwerin, Lpz., Magdebg., Frankfurt/O.
8.-10. DDR-Bestenermittlung AK 10/12 Cottbus

- 8.-10. Pokal der Schwermaschinenbauer Magdeburg
11.-13. Henner-Henkel-Turnier Erfurt
11.-13. Bezirksspartakiaden
18.-20. Vorrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaften Jugend AK 18 Berlin, Halle, Suhlf., Cottbus
21.-27. Endrunde DTV-Pokal und DDR-Meisterschaften Kinder AK 14 Berlin-Fr'hagen
26.-29. 13. DDR-off. Turnier Kinder AK 14 Jena
28. 7.- Endrunde DTV-Pokal und DDR-3. 8. Meisterschaften Jugend AK 18 Dessau

August

- 6.-10. DDR-Meistersch. d. Erwachsenen Magdeburg
7.-10. DDR-Bestenermittlung AK16 Ahlbeck
15.-17. DDR-off. Turnier AK 14 u. AK 18 Magdeburg
23. Vorr. Mannschaftsmeisterschaft Kinder
24. Vorr. Mannschaftsmeisterschaft Jugend
29.-31. DTV-Einladungsturn. Jgd. AK 17 Kinder AK 13
22.-29. XXXV. Ostseeturnier Ahlbeck
31. Aufstiegsspiele

September

- 5.-7. 33. DDR-offenes Turnier K.-M.-St.
6./7. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
7. Zwischenrd. Mannsch.-meistersch. Jugend
12.-14. 9. DDR-off. Turnier für junge Talente (AK 12) Leipzig
12.-14. DDR-Mannsch.-meistersch. der Erwachsenen — Endrunde
12.-14. DDR-Liga-Rückrunde
13.-14. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
14. Zwischenrd. Mannschaftsmeisterschaft Kinder
17.-21. DDR-Meisterschaft d. Senioren Bln.-B'weg
19.-21. DDR-Bestenermittl. Jun. AK 21 Wernigerode
21. Vorschlußrd. Mannschaftsmeisterschaft Kinder
27./28. Aufstiegsspiele zur DDR-Liga
28. Vorschlußrd. Mannsch.-meistersch. Jugend

Oktober

- 4.-7. 18. DDR-off. Turnier der Jugend AK 18 der BSG Post Dresden u. W.-Seelenbinder-Gedenktturnier der Jugend des DTV Dresden
4.-7. W.-Seelenbinder-Gedenktturnier der Kinder AK 14 Cottbus
11./12. Endrd. Mannschaftsmeistersch. der Kinder
12. Endrd. Mannschaftsmeistersch. der Jugend

Dezember

- 6./7. Pokalkämpfe im Hallentennis
13./14. Pokalkämpfe im Hallentennis
20./21. Pokalkämpfe im Hallentennis
27.-30. Einladungsturnier AK 18/19 Königsee
27.-30. Einladungsturnier Jugend AK 17 Frankfurt/O.

TENNIS IM BILD



Unsere Gäste in Zinnowitz

Auch das vergangene 31. Zinnowitzer Turnier hatte wieder interessante Gäste. Oben links der Emrrich-Bezwinger Martin Fassati (CSSR). In der Mitte Anna Nemeth (Ungarn), die Siegerin im Einzel. Auch der Rumäne Mihai Vanta (oben rechts) konnte Emrrich im Einzel des Nationen-Pokals bezwingen. In der Mitte links die temperamentvolle blonde Bulgarin Iva Hristova, die ebenso wie Dominika Perutkova aus der CSSR (rechts) eine Bereicherung des Turniers war. Unten links die Kubanerinnen Belkis Rodriguez und Odalis Moreno in einer Wettkampfpause. Neidlos gratulieren unten rechts die Bulgarinnen Kondova/Hristova unserem Doppel Schulz/Schneider zum Erfolg im Halbfinale.

Fotos: Werner Fischer



TENNIS INTERNATIONAL

BRD-Team warf USA aus dem Davis-Cup

Die Viertelfinalsiege der Ersten Division um den 74. Davis-Cup brachten zum Teil dramatische Kämpfe. Besonders bei der Auseinandersetzung BRD-USA in Hamburg ging es hoch her. Nach Siegen von Becker mit 6:2, 6:2, 6:3 gegen Tetscher - McEnroe und Connors starteten nicht für die USA, weil sie sich geweigert hatten, ein Papier zu unterschreiben, das von ihnen forderte, sich anständig zu benehmen - gelang auch Schwahler mit 2:6, 6:1, 2:6, 6:1, 8:6 ein Fünfsatzsieg gegen Krickstein. Doch das Doppel Flach/Segoso gegen Becker/Maurer und Tetscher nach einem 6:4, 2:6, 5:7, 6:4, 6:2 gegen Schwahler gingen wieder aus. So mußte das Duell Becker-Krickstein entscheiden. Der Wimbledon-Sieger Boris Becker spielte dabei sein ganzes Können aus und brachte die BRD mit einem 6:2, 6:2, 6:1 ins Halbfinale vom 4. bis 6. Oktober, wo sie auf die CSSR trifft. Lendl, Meier und das Doppel Lendl/Smid hatten in Guayaquil wenig Mühe, Ecuador mit 5:0 zu schlagen. Australien hatte es in Sydney schwer. Paraguay mit 3:2 zu bezwingen. Indien unterlag dem Pokalverteidiger Schweden 1:4, wobei Amritraj beim 6:6, 9:7 gegen Wilander den einzigen Punkt für Indien holte. Schweden kann nun im Halbfinale Australien zu Hause empfangen. Im Halbfinale der Europazone A gab es folgende Ergebnisse: Rumänien gegen Ägypten 4:1, Monaco-Dänemark 1:4; Gruppe B: Österreich-Israel 2:3, Großbritannien-Schweiz 3:0 (wegen starken Regens wurden die beiden letzten Spiele nicht mehr ausgetragen).

Becker nach 16 Siegen von Lendl bezwungen

Nach 16 Siegen hintereinander erlitt Wimbledon-Gewinner Becker in der Vorschlußrunde der USA-Hartplatz-Meisterschaften in Indianapolis mit 7:5, 2:6, 2:6 gegen Turniersieger Lendl seine erste Niederlage. Einen Satz lang hatte der CSSR-Spieler kein Mittel gegen Beckers Aufschlag gefunden, dann ging er mehrere Schritte hinter die Grundlinie zurück und brachte alle „Raketen“ zurück, worauf sich nun wiederum Becker nicht einstellen konnte. „Ihm fehlt eben doch noch die Routine. Ich glaube kaum, daß ich mit meinem Rezept gegen McEnroe oder Connors durchgekommen wäre“, meinte Lendl. „Irgendwann mußte ich auch mal wieder verlieren. Er machte eben in zwei Stunden nur fünf Fehler“, kommentierte Becker, der in der 1. Runde gegen den völlig unbekanntesten Schweden Pernfors 4:6, 4:5 und 0:40 bei gegnerischen Aufschlag zurückgelogen hatte und insgesamt fünf Matchbälle abwehren mußte, ehe er nach einem weiteren Sieg über Meier (6:2, 7:5) im Viertelfinale doch noch ins Halbfinale einziehen konnte. Im Finale kam Lendl zu einem ungefährdeten 6:1, 6:3 gegen Gomez (Ecuador).

Connors und Curren verloren gegen Außenseiter

Die Wimbledon-Generalprobe im Queens-Club gewann Becker gegen Krick 6:2, 6:3, nachdem er zuvor Cash 6:4, 6:4 und im Halbfinale McNamee 6:1, 6:4 geschlagen hatte. Bei den zur gleichen Zeit in Birmingham spielenden Frauen setzte sich im Finale Pam Shriver 6:1, 6:0 gegen Betty Nagelsen durch. Später in Wimbledon so weit gekommenen Spieler wie Connors (5:7, 3:6 ge-

gen Depalmer) und Curren (7:6, 6:7, 6:7 gegen Annaccone) verloren zeitig gegen Außenseiter.

Weit stärker war aber noch das nachfolgende Frauen-Turnier in Eastbourne besetzt, das Martina Navratilova gegen Vera Sukova 6:4, 6:3 gewann. Vorher hatte sie Manuela Malejewa 6:1, 6:2 und Bettina Bunge 7:6, 6:3 geschlagen, wobei das erste Tie-break bis 13:11 ging. Sukova hatte sich gegen Barbara



Boris Becker führte die BRD-Mannschaft ins Halbfinale des Davis-Cups. Foto: Archiv

Potter 6:0, 7:6 und Wendy Turnbull 4:6, 7:6, 6:4 durchgesetzt. Hana Mandlikova war frühzeitig an der Schwedin Carina Carlsson 5:7, 6:1, 4:6 gescheitert. Aus den internationalen Meisterschaften der Schweiz in Gstaad ging Favorit Nyström als Sieger hervor, doch leistete ihm BRD-Davis-cupspieler Maurer im Finale beim 6:4, 1:6,

7:5, 6:3 heftigen Widerstand. Maurer war durch ein 6:2, 3:6, 6:3 gegen Edmondson so weit vorgeedrungen, nachdem er gleich in der ersten Runde Gerulaitis 6:1, 6:4 geschlagen hatte. Im Doppel bezwangen Smid/Fibak die Kombination Edmondson/Drewett 6:7, 6:4, 6:4.

Den Mannschafts-Wettbewerb für Spielerinnen unter 21 Jahren gewann im französischen Le Touquet schon zum sechsten Mal die CSSR. Dem 2:1 gegen die UdSSR in der Vorschlußrunde folgte das gleiche Resultat im Finale gegen Argentinien (hatte USA 2:1 geschlagen).

Wimbledon noch einmal im Zahlenspiegel

Hier ein Nachtrag der wichtigsten Ergebnisse von Wimbledon:

Männer-Einzel, Achtelfinale: McEnroe gegen Maurer 6:0, 6:4, 6:2; Jarryd-Visser 6:1, 6:4, 6:1; Günthardt-Amritraj 6:4, 6:4, 6:1; Curren-Edberg 7:6, 6:3, 7:6; Acuna-Segoso 6:4, 7:6, 6:2; Becker-Mayotte 6:3, 4:6, 6:7, 7:6, 6:2; Leconte-Lendl 3:6, 6:4, 6:3, 6:1; Viertelfinale: Connors gegen Acuna 6:1, 7:6, 6:2; Becker-Leconte 7:6, 3:6, 6:3, 6:4; Curren-McEnroe 6:2, 6:2, 6:4; Jarryd-Günthardt 6:4, 6:3, 6:2; Halbfinale: Curren-Connors 6:2, 6:2, 6:1; Becker-Jarryd 2:6, 7:6, 6:3, 6:3; Finale: Becker-Curren 6:3, 6:7, 7:6, 6:4.

Frauen-Einzel, Achtelfinale: Navratilova gegen Uys 6:2, 6:2; van Nostrand-Malejewa 7:5, 6:2; Shriver-Craf 3:6, 6:2, 6:4; Sukova-Paradies 6:4, 7:6; Potter-Durie 7:6, 6:7, 6:1; Lloyd-Evert-Smith 6:0, 6:4; Rinaldi-Smylie 6:2, 6:1; Garrison-Tanvier 6:1, 6:3; Viertelfinale: Navratilova gegen Shriver 7:6, 6:3; Rinaldi-Sukova 6:1, 1:6, 6:1; Garrison-van Nostrand 2:6, 6:3, 6:0; Lloyd-Evert-Potter 6:2, 6:1; Halbfinale: Navratilova-Garrison 6:4, 7:6; Lloyd-Evert-Rinaldi 6:2, 6:0; Finale: Navratilova-Lloyd-Evert 4:6, 6:3, 6:2.

Männer-Doppel, ab Halbfinale: McEnroe/Fleming-Cash/Fitzgerald 6:7, 6:2, 1:6, 6:6; Günthardt/Taroccy-McNamara/McNamee 6:7, 6:1, 6:3, 6:4; Günthardt/Taroccy gegen Cash/Fitzgerald 6:4, 6:3, 4:6, 6:3; **Frauen-Doppel, ab Halbfinale:** Navratilova/Shriver-Mandlikova/Turnbull 6:4, 6:2; Jordan/Smylie-Sukova/Kohde 5:7, 6:1, 6:4; Jordan/Smylie-Navratilova/Shriver 7:5, 4:6, 6:4.

Mixed, ab Halbfinale: Smylie/Fitzgerald gegen Jordan/Edmondson 7:6, 7:5; Navratilova/McNamee-Nagelsen/Davis 6:7, 7:5, 24:22 (1); Navratilova/McNamee-Smylie/Fitzgerald 7:5, 4:6, 6:2.

Moskauer Tennisbrief

Die besten Spieler der Sportvereinigung Spartak waren in Moskau zu einem Turnier versammelt, doch die Veranstaltung glich fast einer Landesmeisterschaft, denn sie war auch für andere offen. Eigentlich fehlten nur die vier in Wimbledon weilenden Spielerinnen Elisjienko, Sawtschenko, Rewa und Tschernjewa, die nach ihrer Heirat Parchomenko heißt. Die Entwicklung der letzten Monate, daß junge Spielerinnen und Spieler auf breiter Front vorrückten, bestätigte sich, obwohl diese Talente noch Formschwankungen unterliegen. So wurden die Einzel-Wettbewerbe von 19jährigen gewonnen: Tschesnokow und Natalja Bykowa. Andere junge „Ruhetörer“ bekannter Ranglistenpieler drangen ebenfalls weit vor. Als die letzten Acht im Herren-Einzel erreicht waren, fehlte beispielsweise Pugajew, in den letzten Jahren stets weit vorn und schon Davispokalspieler. Er war am 18jährigen Talliner Wjatschir gestrauchelt, der erst im Endspiel von Tschesnokow 7:5, 6:3 bezwungen wurde. Der Turniersieger hatte

vorher u. a. Daelde 6:2, 6:1, und Swerew 6:2, 6:2 geschlagen. Wjatschir war die Entdeckung dieses Turniers. Er hat als 12jähriger überhaupt erst mit Tennis begonnen. Cheftrainer Schamil Tarpischew sagte von ihm: „Mir gefällt neben seiner Sicherheit an der Grundlinie, daß er im Spiel mitdenkt und selbständig Entschlüsse faßt.“ Das Frauen-Endspiel gewann Natalja Bykowa 2:6, 6:3, 6:1 gegen die erfahrene Schewtschenko. Noch einige neue Namen seien erwähnt. So die noch nicht einmal 15 Jahre alte Natascha Swerewa aus Minsk oder die noch ein paar Monate jüngere Tamara Tschernyschewa aus Simferopol, die Julia Kaschewarowa den Weg verspernte.

Die im Einzel erfolglos gebliebene Julia Salnikowa holte das im Doppel mit zwei Siegen nach. Sie spielte übrigens an der Seite von Ludmilla Eschmanowa, den DDR-Tennisfrauen noch als erfolgreiche Zinnowitz-Teilnehmerin Makarowa bekannt, sowie im Mixed mit Dselds.

Leonid Perepljotshikow